



UNHEILIGER KRIEG

*Der heimliche Kampf der
Psychiatrie gegen Glaube und Religion*

Veröffentlicht von der
Citizens Commission on Human Rights
Gegründet im Jahre 1969





WICHTIGER HINWEIS für den Leser

Die Psychiatrie gibt vor, dass sie die alleinige Autorität für psychische „Krankheiten“ sei und dass nur sie wisse, was geisteskrank ist und was nicht.

Die Fakten zeigen ein gänzlich anderes Bild:

1. PSYCHIATRISCH KLASSIFIZIERTE „STÖRUNGEN“ SIND KEINE KRANKHEITEN IM MEDIZINISCHEN SINNE. In der Medizin gibt es strikte Kriterien, wann ein Zustand als Krankheit bezeichnet wird. Neben einer vorhersagbaren Reihe von Symptomen muss auch die Ursache der Symptome oder ein gewisses Verständnis ihrer Physiologie (Funktion) belegt sein. Fieber und Frösteln beispielsweise sind keine Krankheiten, sondern lediglich Symptome. Malaria und Typhus dagegen sind Krankheiten. Krankheiten können durch objektive Nachweise und körperliche Tests nachgewiesen werden. Für keine einzige der vielen behaupteten psychischen „Krankheiten“ wurde jemals irgendein medizinischer Nachweis erbracht.

2. PSYCHIATER BEFASSEN SICH AUSSCHLIESSLICH MIT PSYCHISCHEN „STÖRUNGEN“, NICHT MIT NACHWEISBAREN KRANKHEITEN. Während sich die klassische Medizin mit körperlichen Krankheiten beschäftigt, geht es in der Psychiatrie um „Störungen“. In Ermangelung einer bekannten Ursache oder eines nachvollziehbaren physiologischen Ablaufs wird eine Gruppe von Symptomen, die bei vielen verschiedenen Patienten beobachtet wird, als Störung oder Syndrom bezeichnet. Joseph Glenmullen von der Harvard Medical School schreibt, dass es sich „bei allen psychiatrischen Diagnosen lediglich um Syndrome [oder Störungen] handelt, also um eine Gruppe von Symptomen, bei denen ein Zusammenhang vermutet wird, aber eben nicht um Krankheiten“. Psychiatriekritiker Dr. Thomas Szasz, selbst emeritierter Professor für Psychiatrie: „Im Unterschied zu den meisten körperlichen Krankheiten gibt es keinen Bluttest oder andere medizinische Tests zur Feststellung des Vorhandenseins oder Nichtvorhandenseins einer psychischen Erkrankung“.

3. DIE PSYCHIATRIE HAT NOCH NIE EINE URSACHE FÜR IRGEND EINE „PSYCHISCHE STÖRUNG“ GEFUNDEN. Führende Psychiatrieverbände wie die World Psychiatric Association (WPA) und das National Institute of Mental Health (NIMH) der Vereinigten

Staaten räumen ein, dass Psychiater weder die Ursachen oder die Heilung für irgendeine psychische Störung kennen, noch wissen, was ihre „Therapien“ im Patienten genau bewirken oder anrichten. Ihre Diagnosen und Methoden stützen sich ausschließlich auf Theorien und widersprüchliche Meinungen und sind ohne jegliche wissenschaftliche Grundlage.

Ein früherer Präsident der World Psychiatric Association drückte es so aus: „Die Zeiten, in denen Psychiater glaubten, sie könnten psychisch Kranke heilen, sind vorbei. In Zukunft werden psychisch Kranke lernen müssen, mit ihrer Krankheit zu leben.“

4. DIE THEORIE EINES „CHEMISCHEN UNGLEICHGEWICHTS“ IM GEHIRN ALS URSACHE (ANGEBLICHER) PSYCHISCHER STÖRUNGEN IST EINE UNBEWIESENE BEHAUPTUNG. NICHT MEHR. Eine weit verbreitete psychiatrische Theorie (und zudem eine fundamental wichtige für den Verkauf von Psychopharmaka) unterstellt, dass psychische Störungen die Folge eines chemischen Ungleichgewichts im Gehirn seien. Wie für viele andere psychiatrische Theorien gibt es auch für diese Behauptung keinen biologischen oder andersartigen Beweis. Als Repräsentant einer großen Anzahl von Experten auf dem Gebiet der Medizin und der Biochemie konstatiert Dr. phil. Elliot Valenstein, Autor des Buches *Blaming the Brain*: „[E]s gibt keine Tests, um den chemischen Zustand des Gehirns eines lebenden Menschen einzuschätzen ...“.

5. DAS GEHIRN IST NICHT DIE WIRKLICHE URSACHE VON PROBLEMEN IM LEBEN. Ja, Menschen haben Probleme und Sorgen, die zu psychischen Schwierigkeiten führen können, manchmal auch zu ernstesten. Aber es ist unlauter, schädlich und in nicht wenigen Fällen auch tödlich, diese Schwierigkeiten als eine unheilbare „Gehirnerkrankung“ darzustellen, die nur durch die Einnahme gefährlicher Pillen gelindert werden könne. Diese Psychopharmaka sind häufig potenter als herkömmliche Drogen und können Menschen zu Gewalttaten verleiten oder in den Selbstmord treiben. Und: Sie verschleiern die wahren Ursachen von Problemen im Leben und schwächen die Lebenskraft der Betroffenen, mit der Folge, dass ihnen eine mögliche wirkliche Genesung und die Hoffnung auf eine bessere Zukunft versperrt bleiben.

UNHEILIGER KRIEG

*Der heimliche Kampf
der Psychiatrie gegen
Glaube und Religion*

INHALT

| | |
|--|----|
| Einleitung | |
| Der Angriff auf die Hoffnung des Menschen | 2 |
| Kapitel Eins | |
| Religion im Fadenkreuz | 5 |
| Kapitel Zwei | |
| Psychiatrie kontra Religion | 11 |
| Kapitel Drei | |
| Die Perversion der Seelsorge | 15 |
| Kapitel Vier | |
| Teuflische „Wissenschaft“ | 21 |
| Kapitel Fünf | |
| Die Rückkehr der Seele | 27 |
| Empfehlungen | 28 |
| Die Citizens Commission on Human Rights International | 30 |





EINLEITUNG

Der Angriff auf die Hoffnung des Menschen

Welchen Status hat der Glaube in unserer heutigen Gesellschaft? In einer amerikanischen Stadt wurde es Senioren verboten, in ihrem Gemeindezentrum Gospels zu singen oder Tischgebete zu sprechen. Begründung: Es handle sich um eine öffentliche Einrichtung. Erst nach langwierigen Gerichtsverfahren wurde ihnen dieses Recht wieder zugesprochen.

Einem Kind wurde erklärt, es dürfe seinen Schulkameraden keine Bleistifte schenken, auf denen das Wort „Jesus“ zu lesen ist. Weinend fragte das Kind seine Mutter: „Warum hasst die Schule Jesus?“ Kelly Shackelford, Chefberater des Liberty Legal Institute, hat 2004 vor dem US-Kongress zur Freiheit Religiöser Bekenntnisse ausgesagt: „Diese Kinder verstehen die Botschaft, nämlich dass ihre Religion wie ein Schimpfwort zu behandeln sei. Diesen Kindern bringt man in frühen Jahren bei: ‚Behalte deine Religion für dich. Sie ist schmutzig, sie ist schlecht.‘“¹

Im März 2004 erließ das französische Parlament ein Gesetz, das es Schülern verbietet, in öffentlichen Schulen religiöse Symbole zu tragen. Dies betrifft Kopftücher und Schleier muslimischer Mädchen, zu große Kreuze und die jüdische „Kippah“ (Käppchen).²

Die Angriffe auf religiöse Überzeugungen sind derzeit hochaktuell – und doch so alt wie die Religionen selbst. Neu sind allerdings die sich häufenden Berichte über sexuelle Perversionen unter den Geistlichen, die zurzeit international für Schlagzeilen sorgen. Sie flankieren millionenschwere Klagen gegen die betroffenen Kirchen. Als Folge davon werden diese in Konflikte verwickelt, die nicht nur in spiritueller und materieller Hinsicht enormen Schaden anrichten, sondern in einigen Fällen sogar die Existenz der jeweiligen Kirche bedrohen.

Konfrontationen dieser Art tauchten erstmals gegen Ende des 19. Jahrhunderts auf. Damals planten Mitglieder des aufstrebenden psychiatrischen Berufsstands erstmals, die Religion durch ihre „Wissenschaft ohne Seele“ zu ersetzen. 1940 wurden die Pläne der Psychiatrie öffentlich: Der britische Psychiater John Rawling Rees, Mitbegründer der World Federation for Mental Health (WFMH – Weltvereinigung für Geistige Gesundheit), richtete sich mit folgenden Worten an den Nationalen Rat für Geistige Hygiene: „Seit dem

letzten Weltkrieg haben wir viel getan, um verschiedene soziale Organisationen im ganzen Land zu infiltrieren. ... Wir nahmen uns einige Berufsgruppen erfolgreich vor. Die einfachsten waren natürlich die Lehrberufe und die Kirche. ...“³

Ein weiterer Mitbegründer der WFMH, der kanadische Psychiater G. Brock Chisholm, unterstrich diesen Gesamtplan im Jahre 1945 nochmals ausdrücklich. Er rief Psychiater dazu auf, „die menschliche Rasse ...

von der lähmenden Last von Gut und Böse“ zu befreien.⁴ Zunächst verdrehten sie alte religiöse Prinzipien und benutzten diese als Argumentationshilfen, um kriminelles Verhalten als normal zu erklären; die Sünde und die Boshaftigkeit wurden zu „psychischen Störungen“ umdefiniert.

In seinem Buch *The Death of Satan* (Der Tod Satans) spricht der Autor Andrew Delbanco von der verschwindenden „Sprache des Bösen“ und von dem Prozess des „Umbenennens des Bösen“. Vor dem Auftauchen der Psychiatrie besaß die Gesellschaft recht klare Vorstellungen davon, was „moralisch Böse“ ist. Heute wird böseartig destruktives Verhalten mit Begriffen wie „Verhaltensproblemen“ oder „Persönlichkeitsstörungen“ erklärt. Es sind Begriffe, „... denen die Vorstellung der Verantwortung abhanden gekommen ist und gemäß derer der Mensch als eine Komponente mit einer festgelegten Aufgabe betrachtet

„Als Ergebnis des subversiven Plans wurden die ursprünglich religiösen Konzepte von gut und böse, von richtigem und falschem Verhalten sowie der Idee einer persönlichen Verantwortung mehr und mehr zerschlagen. Dem Menschen blieben wenige oder gar keine Wertvorstellungen mehr, nach denen er sein Verhalten beurteilen oder ausrichten konnte. Worte wie Ethik, Moral und das Böse sind fast völlig aus dem täglichen Sprachgebrauch verschwunden.“

— Jan Eastgate

wird. Funktioniert er nicht richtig, muss er repariert oder beseitigt werden. Dabei gibt es aber keine eigentliche Schuldzuweisung. Wir denken in Begriffen wie ‚den defekten Teil in Ordnung bringen‘ oder wenn er irreparabel ist, ihn ‚loszuwerden‘“, schreibt Delbanco.⁵

Als Ergebnis des subversiven Plans wurden die ursprünglich religiösen Konzepte von gut und böse, von richtigem und falschem Verhalten sowie die Idee einer persönlichen Verantwortung mehr und mehr zerschlagen. Dem Menschen blieben wenige oder gar keine Wertvorstellungen mehr, nach denen er sein Verhalten beurteilen oder ausrichten konnte. Worte wie Ethik, Moral und das Böse sind fast völlig aus dem täglichen Sprachgebrauch verschwunden.

Delbanco erklärt weiter: „Das Repertoire des Bösen war nie reichhaltiger. Und nie waren unsere Antworten darauf so schwach. ... Wir können die Täter nicht ohne weiteres erkennen. ... Die Übeltäter sind schwieriger auszumachen. ... Die Werke des Teufels scheinen überall zu sein, doch keiner weiß, wo man ihn findet. ... Das Böse scheint im modernen Alltag zu verblassen. Wir haben das vage Gefühl, dass unsere Kultur uns kein passendes Vokabular mehr gibt, um es auszudrücken.“

Die Folgen für Gesellschaft und Religion sind verheerend. Denn die Boshaftigkeit ist nicht einfach verschwunden. Es gibt genügend Beweise dafür, dass böses und zerstörerisches Verhalten in unserer Gesellschaft hemmungslos zunimmt. Und es ist so schwierig wie eh und je, ihm entgegenzutreten. Trotzdem möchten alle in einer Gesellschaft leben, in der das Böse definiert und vor allem überwunden werden kann.

Oder etwa nicht?

Seit über einem Jahrhundert ist der Mensch das ahnungslose Versuchskaninchen eines psychiatrischen Experiments, das auch „angewandte Sozialwissenschaft“ genannt wird und vermutlich direkt aus der Hölle stammt. Es beinhaltet den Angriff auf alle grundlegenden religiösen und moralischen Werte unserer Gesellschaft. Der Versuch konnte nicht gelingen, solange der Mensch Boshaftigkeit klar erkennen und bezeichnen konnte und damit umzugehen wusste. Hier liegt die verborgene Ursache des sozialen Verfalls. Es ist der Inbegriff des Bösen, versteckt hinter einer sozial erscheinenden Maske.



Bis vor kurzem gab die Religion dem Menschen die nötige moralische und spirituelle Unterstützung, die es ihm ermöglichte, eine Kultur zu erschaffen, auf die er stolz sein konnte. Die Religion gibt uns das nötige Fundament für ein sinnvolles Leben. In der heutigen Zeit müssen religiöse Menschen die entscheidenden Schritte unternehmen. Die Geistlichen müssen die Bürde des seelenlosen Materialismus abschütteln, die durch Psychologie und Psychiatrie eingeführt wurde. Tatsächlich müssen sie die Verantwortung zur Wiederbelebung religiöser Werte übernehmen. Nicht nur um der Religion willen, sondern im Interesse der gesamten Menschheit.

Mit herzlichen Grüßen

Jan Eastgate
Präsidentin der
Citizens Commission on Human Rights International

WICHTIGE FAKTEN

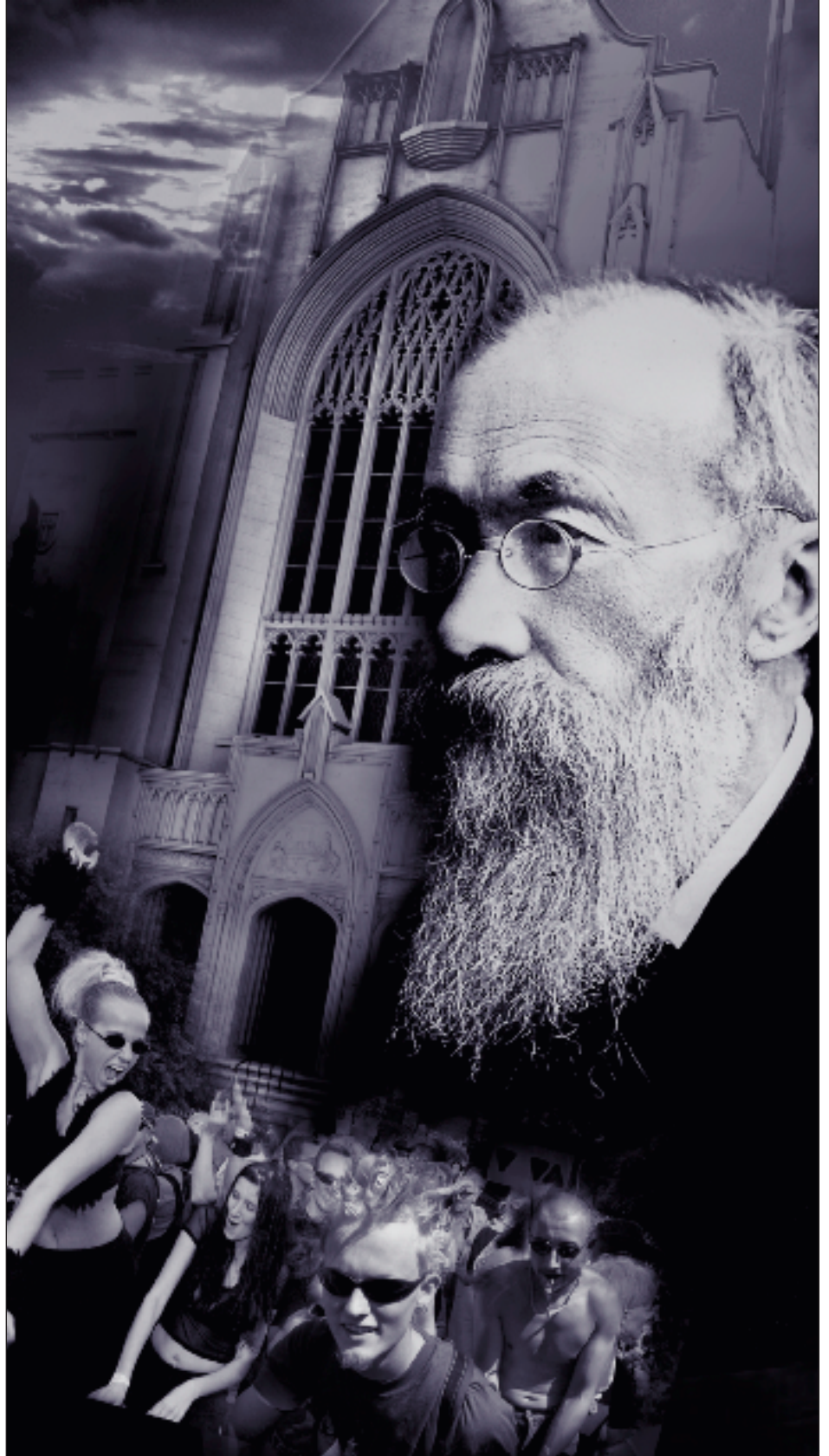
1 Moralische Werte werden von den Religionen der Welt gestützt und gestärkt. Die Präsenz von Religionen und ihre Praktiken hatten von jeher einen zivilisierenden Einfluss auf den Menschen.

2 Heute werden grundlegende Werte wie Familie, Moral und Religion von psychiatrischen „Autoritäten“ als veraltet attackiert.

3 Der gesellschaftliche Verfall (Verbrechen, Gewalt und weit verbreitete Unmoral) verläuft parallel zur Herabsetzung der Religion durch Vertreter der Psychiatrie.

4 Die Theorie, dass der „Mensch ein Tier“ ohne Seele sei, stellt die Grundlage psychiatrischer Ideologie dar. Sie wurde ursprünglich an der Universität Leipzig gegen Ende des 19. Jahrhunderts entwickelt und von Pawlow, Freud und anderen verbreitet.

5 Indem sie die Spiritualität des Menschen auf psychologische (Gehirn-) Reaktionen reduzierte, sabotierte die Psychiatrie die Religion als zivilisierenden, kulturellen Faktor.



Der Krieg gegen die Religionen, der von den materialistischen Ideologien der Psychiatrie und Psychologie geführt wurde, verläuft parallel zum weltweiten Verfall moralischer und religiöser Werte. Wilhelm Wundt, Vater der experimentellen Psychologie (oben), verwarf die Idee der geistigen Natur des Menschen als unwissenschaftlich.



KAPITEL EINS

Religion im Fadenkreuz

Während sich niemand gegen Verbesserungen aussprechen wird, überlebt der Mensch im Allgemeinen am Besten in einer vorhersagbaren und geordneten Umgebung. Die wichtigsten Prinzipien und Werte, auf denen unsere moderne Gesellschaft aufgebaut war, wurden jedoch auf versteckte Art und Weise – deswegen aber nicht weniger effektiv – bekämpft und als veraltet hingestellt. Traditionelle Familienwerte wurden durch „neue“, „progressive“ und angeblich „humanistische“ Betrachtungsweisen ersetzt. Hemmungsloser Sex wird als Lebensstil beworben. Bürger wussten früher, dass der Rechtsstaat den Unschuldigen schützen sollte. Heute wird erwartet, dass man Verständnis für die angebliche „Geisteskrankheit“ eines Massenmörders, Kinderschänders, sexuell Abartigen oder für andere Kriminelle haben soll. Das Konzept einer persönlichen Verantwortung wurde von den „Autoritäten“ des kulturellen Wandels quasi abgeschafft.

Eines der bedeutendsten und tragischsten Opfer dieser Veränderungen ist die Religion. Seit jeher haben Religionen und ihre Praktiken einen zivilisierenden Einfluss auf die Gesellschaft gehabt. Will man eine Kultur zerstören, wäre die Religion ohne Zweifel das wichtigste Angriffsziel. Denn wenn es gelingt, religiöse Institutionen zu unterminieren, ist der Verfall der Gesellschaft besiegelt.

Dieser Angriff ist schon weit fortgeschritten. Jahrzehntlang wurde ein rücksichtsloser Krieg gegen die Religion geführt und sie verlor ständig an Bedeutung.

In der letzten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurde die Religion als veraltet, unwichtig und unwissenschaftlich herabgesetzt. Sie sei nicht in der Lage, die Probleme der modernen Gesellschaft zu lösen. Antonin Scalia, ein Richter am obersten Bundesgericht der USA, merkte an, dass die so genannte „weltgewandte“ Gesellschaft Gläubigen gegenüber offen feindselig sei und konfessionellen Traditionen und Glaubensrichtungen mit Hohn begegne.

Bestimmte Einflüsse und Geschehnisse haben den Kurs des religiösen und moralischen Verfalls weltweit wesentlich vorangetrieben.

Die materialistisch ausgerichteten Methoden der Psychiatrie, der Psychologie und anderer Praktiken, die sich mit dem Bereich der geistigen Gesundheit befassen, sind die Wurzel des Problems. Sie erhielten praktisch während des ganzen letzten Jahrhunderts freie Hand, um das „moderne“ und vermeintlich

humanistische Denken zu beeinflussen.

Die materialistische Ideologie wurde speziell im Deutschland des 19. Jahrhunderts verfeinert und sollte den spiritualitätsfeindlichen Kurs weiter bestimmen. In der Folge davon wurden die Kirchen weiter geschwächt und die Gesellschaft stürzte in eine beispiellose Krise.

Seit jeher haben Religionen und ihre Praktiken einen zivilisierenden Einfluss auf die Gesellschaft gehabt. Will man eine Kultur zerstören, wäre die Religion ohne Zweifel das wichtigste Angriffsziel. Denn wenn es gelingt, religiöse Institutionen zu unterminieren, ist der Verfall der Gesellschaft besiegelt.

Psychiatrie ohne Seele

Das Wort *Psychologie* leitet sich eigentlich aus den Worten *Psyche* (Seele) und *-ologie* (Studium von) her. Das Fachgebiet entstand ursprünglich als ein religiöses und philosophisches Studium. Wie jedoch die Ärzte Dr. med. Franz G. Alexander und Dr. med. Sheldon T. Selesnick in *Die Geschichte der Psychiatrie* schreiben: „Solange psychiatrische Probleme „seelische“ Probleme blieben, konnten sich nur die Geistlichen und Philosophen „beruflich mit ihnen beschäftigen.“⁶ Damit die Psychiatrie auf den Menschen zugreifen konnte, war es nötig seine Probleme in „medizinische“ und „biologische“ Begriffe umzudefinieren. Ein Trick, der das Gebiet der geistigen Heilung endgültig aus den Händen der Religion entführte und es der Psychiatrie in den Schoß legte.

Der Erste, der diese Idee umsetzte, war der deutsche Psychologe Wilhelm Wundt. Er tischte seinen Studenten an der Universität Leipzig 1879 die Theorien der „experimentellen“ Psychologie auf. Wundt erklärte, die Auseinandersetzung mit der Seele sei „verschwendete Energie“. Der Mensch sei einfach ein weiteres Tier. Wundts Theorie besagte, dass der Mensch dazu erzogen werden kann, jede beliebige Vorstellung über den Wert des menschlichen Lebens zu akzeptieren. Die Religion sei angesichts dessen eine

„Art primitive Metaphysik“. Religiöse Überzeugungen und Gefühle gehörten daher „vor den Untersuchungsausschuss der Psychologie“ und die „ideelle Welt religiöser Vorstellungen ist keinesfalls notwendigerweise ein ethisches Ideal. In der Tat beinhaltet sie fast immer Elemente, die, nach den Standards eines sich entwickel-

ten moralischen Bewusstseins beurteilt, zumindest moralisch abweichend, wenn nicht sogar als unmoralisch erscheinen.“⁷

Aufgrund dieser neuen „transzendenten“ mentalen Wissenschaft, so erklärte Wundt, wären nur Psychologen und Psychiater geeignet, eine solche „Untersuchung“ zu leiten, da nur sie über das angemessene „entwickelte moralische Bewusstsein“ verfügten.

Indem er die Spiritualität auf messbare Faktoren reduzierte, prahlten Wundts Studenten damit, dass diese neue Psychologie zu einer „Wissenschaft ohne Seele“ geworden sei. Der Historiker J. R. Kantor stellte fest: „Materialismus ist grundsätzlich eine nicht-wissenschaftliche Bewegung, ein Phänomen des sozialen Wandels und der Veränderung. Auf religiösem Gebiet ist ein Materialist einfach ein Atheist.“⁸

Der Begriff „Psychiater“ wurde erstmals im Jahr 1808 durch Johann Christian Reil geprägt, und bedeutet „Seelenarzt“ – von *iatros* (Arzt). Ironischerweise haben Psychiater sich nie mit dem Geist oder der Seele befasst, sondern konzen-



„Wir haben allerlei vergiftete Überzeugungen geschluckt, die uns von unseren Eltern, Lehrern und Sonntagschullehrern, unseren Politikern, Priestern, den Zeitungen und anderen gegeben wurden, die alle ein Interesse daran hatten, uns zu kontrollieren. Die unvermeidlichen Folgen davon sind Frustration, Minderwertigkeit, Neurose und die Unfähigkeit das Leben zu genießen, klar und logisch zu denken oder eine Welt zu schaffen, in der es sich zu leben lohnt.“

— G. Brock Chisholm, Psychiater und Mitbegründer der World Federation for Mental Health, 1945



Wundts materialistische Ideen, die Verleugnung der menschlichen Seele und die strikte Ablehnung der Religion, wurden weltweit von den Absolventen seiner Leipziger Schule verbreitet (links).

trierten sich ausschließlich auf das Gehirn.

Beide – Psychiatrie und Psychologie – übernahmen die Herrschaft über die „seelenlose“ Wissenschaft. Damit wurde das Studium des Menschen „offiziell“ auf materielle Aspekte beschränkt – den Körper und das Gehirn. Die Idee, dass die Seele „ein vernunftbegabtes Wesen ist, welches unabhängig vom Körper existiert“ – eine Überzeugung, die von einem großen Prozentsatz der zivilisierten Menschheit geteilt wird –, wurde „wissenschaftlich“ den primitiven Völkern zugeordnet.⁹

Es ist deshalb keine Überraschung, dass Religion und Philosophie – die Kräfte, die den Menschen aus den Tiefen der Barbarei herausgeholt hatten – mit dieser neuen revolutionären Sicht kollidierten. Säkularisation und Materialismus griffen um sich, und Wundts Lehren verbreiteten sich mit Hilfe seiner Studenten auf dem ganzen Globus.

Im Jahre 1879 sagte der deutsche Psychologe Wilhelm Wundt, die Auseinandersetzung mit der Seele sei „verschwendete Energie“.

Der Mensch sei einfach ein weiteres Tier. Die Idee, dass die Seele „ein vernunftbegabtes Wesen ist, welches unabhängig vom Körper existiert“ – eine Überzeugung, die von einem großen Prozentsatz der zivilisierten Menschheit geteilt wird – wurde „wissenschaftlich“ den primitiven Völkern zugeordnet.

Verbreitung materialistischer Ideologien

Zu den Studenten Wundts, die hauptverantwortlich für die weltweite Ausbreitung seiner Lehren waren, zählte der russische Physiologe und Psychiater Ivan Pawlow, einer der wohl berühmtesten Fürsprecher der Theorie „der Mensch ist ein Tier“.

Aber auch Amerikaner bevölkerten die Hörsäle Wundts. G. Stanley Hall, ein ordiniertes Geistlicher, studierte Anatomie, Theologie, Anthropologie und Psychiatrie in Deutschland. Als er gefragt wurde, ob ihn sein Studium mehr oder weniger fromm gemacht hätte, antwortete Hall: „Weniger...“. Hall wurde erster Präsident der Vereinigung Amerikanischer Psychologen. Er schuf das Gebiet der „genetischen Psychologie“ und wurde für seine Anwendung von Wundts „experimenteller Psychologie“ auf das Thema der Kindesentwicklung berühmt.

„DER MENSCH, DAS TIER“

Verunglimpfung der Religion



Ivan Pawlow

Psychologische „Experten“ des 19. Jahrhunderts verbannten die Religion, erniedrigten den Menschen auf das Niveau eines Affen und legten den Grundstein für den moralischen Ruin der Gesellschaft:

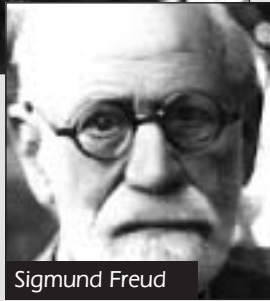
■ 1808 prägte Johann Christian Reil als erster das Wort „Psychiater“, das „Seelenarzt“ bedeutete, abgeleitet von Psyche (Seele, Geist) und iatros (Arzt). Ironischerweise haben Psychiater längst das Konzept aufgegeben, der Seele oder dem Geist zu helfen. Sie konzentrieren sich ausschließlich auf das Gehirn.

■ Ivan Pawlow (oben) übertrug die Ergebnisse seiner Reiz-Reaktions-Experimente vom Tier auf den Menschen, um es als „Verhaltenspsychologie“ zu verkaufen. Seine Ideen beeinflussten maßgeblich die Psychologie der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

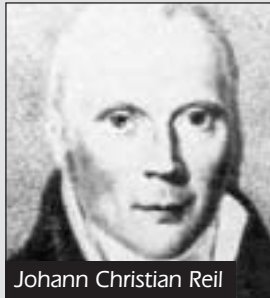
■ Einer der bekanntesten Religionsgegner, der Wiener Psychologe Sigmund Freud, erklärte die Religion zum „Feind“ und klassifizierte religiöse Überzeugungen als Aberglaube und als „allgemeine Zwangsneurose“. Er lehrte, dass sich eine Person durch Wissen von der Religion befreien könne – die er ohnehin als „überholt“ empfand.

■ Als ursprünglich ordinierter Geistlicher begann G. Stanley Hall 1868 Psychologie an der Berliner Universität zu studieren. Er begründete die „genetische Psychologie“ und lehrte, dass Menschen nichts anderes als eine Kombination von Chromosomen seien.

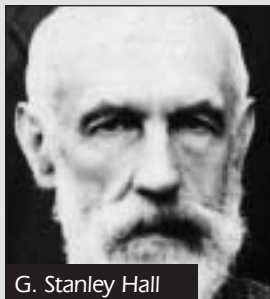
■ Der Psychologe William James schrieb, nachdem er bei Wundt studiert hatte, dass Religionsführer typisches „pathologisches Verhalten“ an den Tag legten. Er bezeichnete den Gründer der Quäker-Religion als Psychopathen, da dieser glaubte, von Gott inspiriert zu sein.



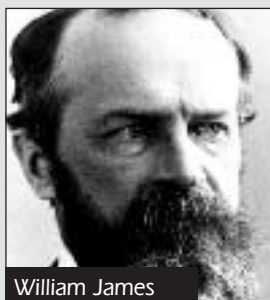
Sigmund Freud



Johann Christian Reil



G. Stanley Hall



William James

Die Studien, die William James unter Wundt durchführte, fanden Eingang in sein Buch *The Varieties of Religious Experience*. Dessen Biograph Clarence J. Karier sagt, dass durch James „... wir uns von einer Kultur mit Gott als Mittelpunkt wegbewegen, hin zu einer Kultur mit dem Menschen im Mittelpunkt. Diese fundamentale Verlagerung im westlichen Denken verursachte eine entsprechende Verlagerung in der ideologischen Struktur der Gesellschaft. Sünde wurde zur Krankheit und religiöse Rituale wie die Beichte, die dazu gedacht war, von der Schuld zu befreien und für Sünden zu büßen, wurde ersetzt durch Einzel- und gruppentherapeutische Aufarbeitungen, um Angstneurosen zu lindern.“¹⁰

Der Psychologe Sigmund Freud erklärte Religion zum „Feind“ und betrachtete Spiritualität als Aberglaube und als „universelle Zwangsneurose“.¹¹ Er stellte sich auch den Untergang der Kirche durch die Psychiatrie vor: „Der Geist der Wissenschaftliche erzeugt eine bestimmte Art, wie man sich den Dingen dieser Welt stellt; vor den Angelegenheiten der Religion macht er eine Weile halt, zaudert, endlich tritt er auch hier über die Schwelle. In diesem Prozess gibt es kein Ende; je mehr Menschen die Schätze unseres Wissens zugänglich gemacht werden, desto mehr verbreitet sich der Abfall vom Glauben, anfangs nur von dem veralteten, fragwürdigen Ballast, dann aber auch von seinen fundamentalen Postulaten.“¹²

Trotz der Irrtümer in Wundts Theorien und den daraus folgenden Ideen und Meinungen seiner Studenten – es gibt genügend empirische Beweise, dass der Mensch kein Tier und unendlich fähiger als dieses ist –, bilden sie auch heute noch die Grundlage aller psychiatrischen Bemühungen. Auch heute behaupten Psychiater und Psychologen, dass der Mensch ein Tier sei, das konditioniert und kontrolliert werden kann. Regierungen wurden von dieser Idee überzeugt und zahlen Milliarden an Steuergeldern an jene, die die Konditionierung und Kontrolle durchführen sollen. Und die Psychiatrie sorgt dafür, dass ihr keine Gegenbeweise für ihre Theorien in die Quere kommen.

Weil die Religion und ihre zentralen Lehrsätze unter solch massiven Beschuss durch materialistische Ideen gerieten, sollte es nur ein paar Jahrzehnte dauern bis die gesellschaftlichen Konsequenzen sichtbar wurden.

DER ANGRIFF AUF DIE SPIRITUALITÄT

Der Angriff durch das Humanistische Manifest

In den turbulenten Jahrzehnten zwischen den beiden Weltkriegen blühten Psychiatrie und Psychologie auf. John Dewey, ebenfalls ein Anhänger des Psychologen Wilhelm Wundt, entwarf 1933 das Humanistische Manifest in dem es hieß; „Es gibt die große Gefahr einer endgültigen und unserer Ansicht nach fatalen Identifizierung des Wortes Religion mit Lehren und Methoden, die ihre Bedeutung verloren haben und unzulänglich sind, um die Probleme des menschlichen Lebens im 20. Jahrhundert zu lösen. Religion sollte eher eine ‚menschliche Aktivität‘ sein in Richtung eines ... aufrichtigen und offenen Humanismus.“

Ein Katalog mit 15 Regeln wurde entworfen, darunter die folgenden:

- Religiöse Humanisten betrachten das Universum als selbst-existent und nicht als erschaffen.
- Der Unterschied zwischen heilig und weltlich kann nicht mehr länger aufrechterhalten werden.
- Humanismus wird den Weg der sozialen und geistigen Hygiene einschlagen und abraten von sentimental und unrealen Hoffnungen und vom Wunschdenken.

Das Jahr 1973 brachte mit dem zweiten „Manifest“ einen noch heftigeren Schlag gegen die Unantastbarkeit und Bedeutung der Religion: „...Humanisten denken, dass der traditionelle Theismus, speziell der Glaube an den barmherzigen Gott, von dem angenommen wird, dass er lebt und sich um die Menschen kümmert, ihre Gebete erhört und sie versteht und fähig ist, etwas für sie zu tun, ein unbewiesener und veralteter Glaube ist.“

„[D]ie gesamte Persönlichkeit ist das Resultat eines biologischen Organismus, der sich in einem gesellschaftlichen und kulturellen Umfeld bewegt. Es gibt keinen zuverlässigen Beweis, dass ein Leben über den körperlichen Tod hinaus existiert.“

Im Jahr 1980 erläuterte eine weitere Säkulare Humanistische Erklärung, dass Leute ein sinnvolles Leben ohne die Notwendigkeit religiöser Gebote oder einer Priesterschaft führen können.



John Dewey

„Es gibt die große Gefahr einer endgültigen und unserer Ansicht nach fatalen Identifizierung des Wortes Religion mit Lehren und Methoden, die ihre Bedeutung verloren haben und unzulänglich sind, um die Probleme des menschlichen Lebens im 20. Jahrhundert zu lösen.“

— Humanistisches Manifest,
entworfen von John Dewey, 1933

WICHTIGE FAKTEN

1

In den Jahren nach dem ersten Weltkrieg akzeptierten die Kirchen die „Hilfe“, die ihnen von Psychiatern und Psychologen angeboten wurde, um soziale Probleme zu lösen, wurden aber betrogen.

2

Obwohl die Psychiatrie versprach, sie wolle die Religion „aufbauen“ und bereitstellen, fuhr sie damit fort, die Religion zu demontieren und sie als nicht mehr gültig darzustellen.

3

Im Jahre 1940 beinhalten die erklärte psychiatrische Gesamtplan die Übernahme eines jeden gesellschaftlichen Bereichs einschließlich der Religion. Führende britische und kanadische Psychiater propagierten unverhohlen die Notwendigkeit, religiöse Werte zu eliminieren, um die Religion durch eine „Staatsreligion der geistigen Gesundheit“ zu ersetzen.

4

Die Familieneinheit, eine lange von der Religion geheiligte Institution, wurde ausdrücklich durch die World Federation for Mental Health (WFMH) geschwächt. Sie erklärte die Religion als das „größte Hindernis für verbesserte geistige Gesundheit“.

5

Jeder Bereich der Gesellschaft, der nach den Vorstellungen der Psychiatrie neu „arrangiert“ wurde, hat einen Niedergang erfahren.



Der Verhaltenspsychologe John B. Watson (rechts) und andere Psychologen übernahmen Pavlows Ideen, der die Existenz der Seele ablehnte.



KAPITEL ZWEI

Psychiatrie kontra Religion

Nach dem ersten Weltkrieg standen die Kirchen einer immensen menschlichen und sozialen Katastrophe gegenüber. Das „Tribunal“ der modernen Geisteswissenschaft ließ diese Gelegenheit nicht verstreichen, der Religion zu bescheinigen, dass sie „wenig getan habe, um den Krieg und seine Konsequenzen zu verhindern.“¹³

Aus aufrichtiger Besorgnis für Einheit und Frieden akzeptieren die Kirchen die menschenfreundlich klingende „Hilfe“ der neuen „Wissenschaften“, um die sozialen und politischen Probleme zu lösen. Psychiatrie und Psychologie boten eine verführerische Vision ihrer Hilfe an. Dr. Charles Dana, Professor für Erkrankungen des Nervensystems an der medizinischen Fakultät der Cornell Universität von New York, stellte fest: „Er [der Psychiater] muss diejenigen aufrichten, die Religion haben und für diejenigen hohe und positive Ideale zur Verfügung stellen, die keine haben. Er muss ihnen zeigen, wie man ein glückliches Leben führt und wie man die natürlichen Kräfte mit wissenschaftlicher Effizienz nutzt.“¹⁴

Doch hinter der hilfreich ausgestreckten Hand versteckte sich lediglich die Schlange des Betrugs:

1925 behauptete der Verhaltenspsychologe John B. Watson: „Niemand weiß genau, wie die Idee einer Seele oder des Übernatürlichen ihren Anfang genommen hat Sie hat ihre Wurzeln wahrscheinlich in der allgemeinen Faulheit der Menschheit.“ Im Jahr 1928 fügte er hinzu: „Niemand hat jemals eine Seele berührt oder sie in einer Teströhre gesehen oder ist in irgendeiner Weise mit ihr auf die gleiche Art in Berührung gekommen,

wie er es mit den anderen Gegenständen seiner täglichen Erfahrungen getan hat.“¹⁵

Im Jahr 1926 sagte K. N. Konilov beim Sechsten Internationalen Philosophie-Kongress zum Thema Psychiatrie: „Die (Idee der) Seele, ... die in der Vergangenheit eine führende Rolle gespielt hatte, ist jetzt von geringer Bedeutung.“¹⁶

1940 begann die Psychiatrie ihre erschreckendste Offensive, um weltweit alle wichtigen Gebiete sozialer Bemühungen zu beherrschen einschließlich der Religion. Wie in der Einführung dieser Broschüre erwähnt,

„Niemand weiß so genau, wie die Idee einer Seele oder des Übernatürlichen ihren Anfang genommen hat ... Sie hat ihre Wurzeln wahrscheinlich in der allgemeinen Faulheit der Menschheit.“

— John B. Watson,
Verhaltenspsychologe, 1925

wurde diese Offensive von zwei bekannten Psychiatern des Commonwealth angeführt, die gemeinsam die World Federation for Mental Health (Weltvereinigung für Geistige Gesundheit) gründeten.

John Rawling Rees legte die *Strategische Planung für geistige Gesundheit* fest und erläuterte die „Verantwortung“ der Psychiatrie, um die Bereiche

der Erziehung, des Rechts, der Medizin und der Kirchen zu übernehmen. Er sagte weiter: „Das öffentliche Leben, die Politik und die Industrie sollten alle in unserem Einflussbereich sein ... Wenn wir die beruflichen und gesellschaftlichen Aktivitäten anderer Leute infiltrieren wollen, dann, so denke ich, müssen wir totalitäres Verhalten nachahmen und eine Art Fünfte-Kolonne*-Aktivität organisieren.“¹⁷

Rees' Mitstreiter war der führende kanadische Psychiater G. Brock Chisholm, der in seiner Rede im Jahr 1945 den Gesamtplan noch ausführlicher darlegte: „Die

* Fünfte Kolonne: Bürger, die im Geheimen den Feind unterstützen, insbesondere durch Sabotage und Spionage.

Anlässlich einer Ansprache bei der Versammlung des National Council for Mental Hygiene in Großbritannien, bezeichnete es der Psychiater J. R. Rees als die „Verantwortung“ der Psychiatrie, „die Religion zu übernehmen“ und leitete dadurch die nachfolgenden Angriffe durch die Psychiatrie ein.



„Wir haben ein paar nützliche Angriffe auf eine Reihe von Berufsgruppen durchgeführt. Die einfachsten waren natürlich die Lehrberufe und die Kirche, die zwei schwierigsten das Rechtswesen und die Medizin.“

— Dr. John Rawling Rees, britischer Psychiater, „Strategische Planung für geistige Gesundheit“, 1940

menschliche Rasse wird nicht gerettet werden, solange sie nicht von ihrer verwirrten und fehlgeleiteten emotionalen und geistigen Funktionsweise befreit ist. ... Die Neuinterpretation und schließlich die [sic] Auslöschung des Konzepts von richtig und falsch, das als Grundlage der Kindererziehung diente, der Ersatz des Glaubens durch intelligentes und rationales Denken ... sind die endgültigen Ziele von praktisch jeder effektiven Psychotherapie. ... Es ist eine Tatsache, dass die meisten Psychiater und Psychologen sich von diesen moralischen Ketten frei gemacht haben und fähig sind, frei zu beobachten und zu denken. Wenn die menschliche Rasse von der verkrüppelnden Last von Gut und Böse befreit werden soll, muss der Psychiater die grundlegende Verantwortung übernehmen. ... Die Psychiatrie muss jetzt entscheiden, wie die unmittelbare Zukunft der menschlichen Rasse aussehen soll, niemand sonst kann es.“¹⁸

Im Jahr 1948 wurde der Plan der „Fünften Kolonne“ von Rees und Chisholm weltweit mit der Gründung

der WFMH eingesetzt. Chisholm und Rees wurden die ersten Präsidenten. Bei einer Gründungskonferenz mit dem Titel „Geistige Gesundheit und Weltbürgertum“ bekräftigten

Psychiater erneut ihre Ambitionen, die politische und soziale Kontrolle zu übernehmen. Das Thema Religion wurde als ein Ziel für die „Orientierung zur geistigen Gesundheit“ festgelegt: „Es sollte erkannt werden, dass die Annahme des Gesichtspunkts der geistigen Gesundheit ... die Verpflichtung mit sich bringt, einige der Kirchenlehren im Lichte der heutigen Erkenntnisse kritisch zu untersuchen, um festzustellen, was für eine ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung wesentlich ist und was jetzt bekanntermaßen der Persönlichkeitsentwicklung eines heranwachsenden Kindes entgegensteht.“¹⁹

Während die traditionellen Religionen sich angesichts zweier schrecklicher Weltkriege selbst kritisch überprüften, benutzten die Ideologien für geistige Gesundheit die Gelegenheit, um den Pfahl noch weiter in das Herz der Religionen zu treiben.

Der Psychiater Harry Starck Sullivan empfahl, dass Psychiater, wie alle großen „religiösen Führer, Propheten und sogar Jesus Christus“, die Religion auf den neuesten Stand bringen sollten.²⁰ Was sie dann auch taten!

Schon im folgenden Jahr tat sich Pfarrer Leslie Dixon Weatherhead von der Methodistenkirche in England mit dem Psychiater Percy Backhus zusammen, um psychiatrische Kliniken als Außenstellen der Kirchengemeinden zu etablieren. Er befürwortete Elektroschocks, Tiefschlaf-Therapie (eine Mischung aus Drogen und Elektroschocks – auch als verlängerte Narkose bekannt), Gehirnchirurgie, Beruhigungsmittel und Hypnose als Zusatz zum Christentum.²¹

Die Früchte dieser Strategien sind nur allzu offensichtlich. Die moralischen Strukturen der Gesellschaft standen und stehen unter starkem Beschuss. Die Schäden zeigen sich durch hohe Scheidungsraten, Arbeitslosigkeit, Drogenmissbrauch, Analphabetentum und einer geradezu epidemischen Ausbreitung der Jugendkriminalität. Jeder Bereich der Gesellschaft, der von der Psychiatrie „neu arrangiert“ wurde erlitt einen Niedergang.

Diejenigen, an die sich Familien seit Jahrhunderten für spirituellen Beistand und Anleitung gewandt hatten – die Geistlichen – werden mittlerweile durch die Hand des „Experten“ für geistige Gesundheit kontrolliert.

DAS CHRISTENTUM VERNEINEN

Die Entweihung Heiligen Bodens

Die grundlegende ideologische Feindschaft von Psychiatrie und Psychologie gegenüber der Religion und ihren moralischen Kodizes wird in jeder Äußerung zu diesem Thema sichtbar. Nichts ist ihnen je heilig genug gewesen, um es nicht mit ihrer „Expertenmeinung“ zu belegen, nicht einmal Jesus Christus.

Die nachfolgenden Versuche, den Gründer des christlichen Glaubens als Wahnsinnigen darzustellen und dadurch das Christentum als neurotisch oder illusionär zu degradieren, wurden nicht zum Zwecke der Gotteslästerung wiedergegeben oder um religiöse Gefühle zu verletzen. Sie sollen lediglich die anti-religiösen Ansichten der Psychiatrie aufzeigen.

■ „Um es kurz zu sagen, die Art der Halluzinationen Jesu, so wie sie in den Evangelien beschrieben sind, lassen uns folgern, dass der Gründer der christlichen Religion unter religiöser Paranoia litt.“²²

— CHARLES BINET-SANGLÉ, *LA FOLIE DE JÉSUS (DER WAHNSINN VON JESUS)*, 1910

■ „Alles was wir über ihn wissen bestätigt das klinische Bild von Paranoia in so einer perfekten Weise, dass es kaum wahrscheinlich ist, dass irgendjemand diese akkurate Diagnose in Frage stellen kann.“²³

— WILLIAM HIRSCH, *AMERIKANISCHER PSYCHIATER, SCHLUSSFOLGERUNG EINES PSYCHIATERS*, 1912

■ „Man kann anderer Meinung sein als Schweitzer ... Er nimmt als selbstverständlich an, dass das Versagen Jesu, Ideen über Kränkung und Verfolgung zu entwickeln, die Möglichkeit einer paranoiden Psychose ausschließt. Dies ist nicht

unbedingt wahr; einige Paranoide manifestieren beinahe uneingeschränkten Größenwahn...“²⁴

— PSYCHIATER WINFRED OVERHOLSER, PRÄSIDENT DER AMERIKANISCHEN PSYCHIATRIE-VEREINIGUNG IM VORWORT ZU ALBERT SCHWEITZERS SCHRIFT *DIE PSYCHIATRISCHE STUDIE VON JESUS*, 1948



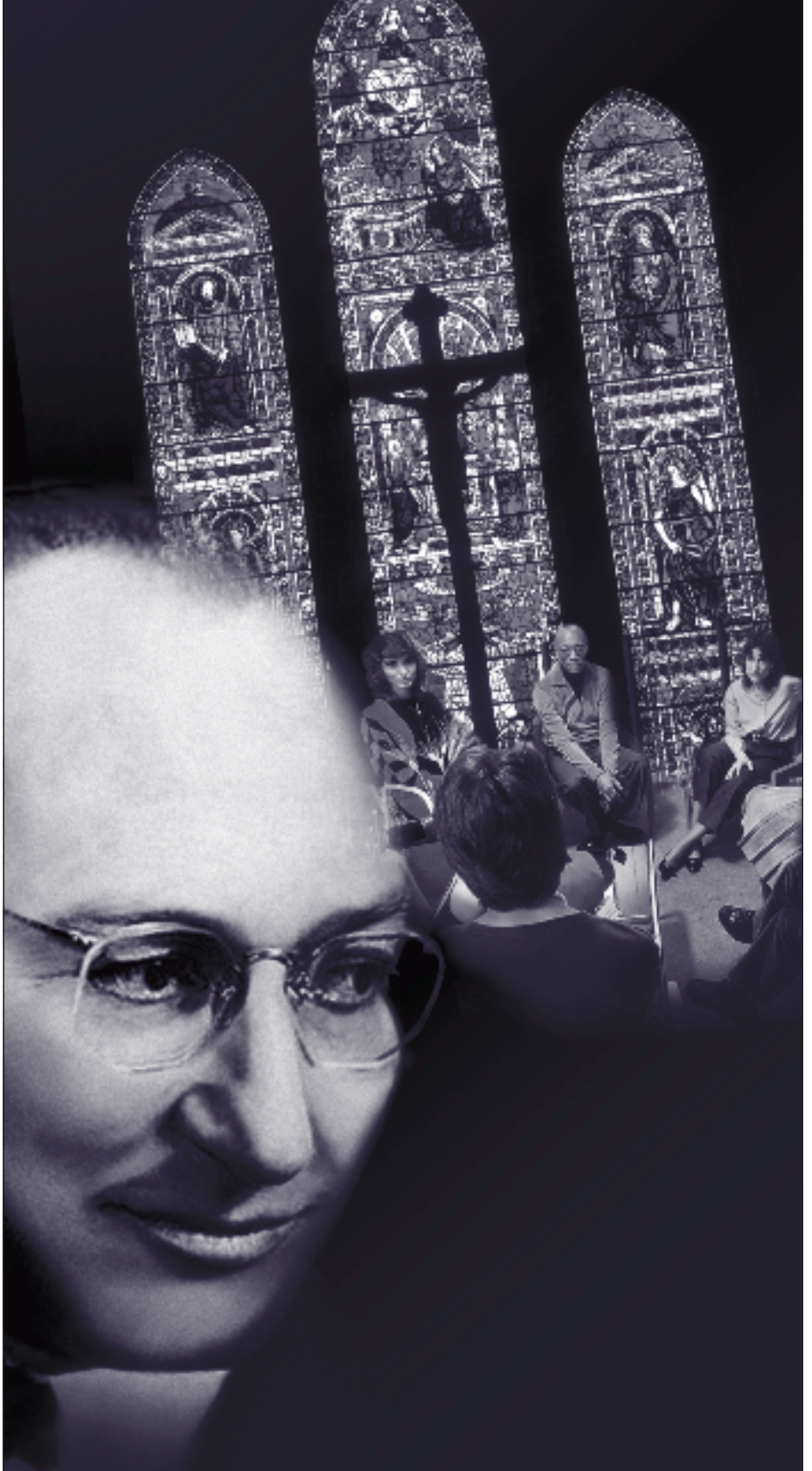
William Sargant

„...Jesus Christus wäre nach moderner (psychiatrischer) Behandlung einfach in seinen Zimmermannsberuf zurückgekehrt.“

— William Sargant,
englischer Psychiater, 1974

WICHTIGE FAKTEN

- 1 Jahrhundertlang war die Seelsorge die Aufgabe des Klerus, der religiösen Lehren verwendete, um Trost zu spenden.
- 2 Die Psychiatrie schrieb den Zweiten Weltkrieg dem Versagen der Religionen zu, die Unmenschlichkeit in der Welt zu lösen. Dies öffnete die Tür für psychiatrische und psychologische „Lösungen“.
- 3 Ab 1952 wurden an den meisten theologischen Seminaren und Schulen in den USA psychologische Kurse gelehrt.
- 4 Für einige Priesterkandidaten beinhaltete die Vorbereitung auf ein Leben im Zölibat psychologische Seminare, die sexuelles Verlangen stimulierten.
- 5 Da die Psychiatrie die Überzeugung vertritt, dass die Probleme des Menschen biologischer und nicht geistiger Natur sind, versicherten sie den Kirchen, dass sie sexuell gestörten Priestern helfen könnten.
- 6 Die Skandale der letzten Jahre um pädophilie Priester können direkt auf die Unterwanderung der Kirchen durch die Psychiatrie zurückgeführt werden.



Menschen mit religiösen Überzeugungen nahmen an dem „Sensitivity Training“ des deutschen Psychologen Kurt Lewin (oben) teil, das rein atheistische Wurzeln hatte.



KAPITEL DREI

Die Perversion der Seelsorge

Bevor die Psychiatrie und Psychologie auf die Kirchen Einfluss nahm, war die pastorale Seelsorge die respektierteste und wichtigste Gemeindeaktivität eines Geistlichen. Über die Jahrhunderte hinweg war es die Aufgabe des Klerus gewesen, ihren Gemeindemitgliedern in seelischen Angelegenheiten zu helfen. Durch Verweis auf die Glaubenslehre halfen sie den Menschen, Trost, Unterstützung und Antworten auf die Fragen nach dem Sinn des Lebens zu finden.

Das Wörterbuch definiert *pastoral* als „den Pastor und sein Amt betreffend, ein Hirte oder Seelsorger“ (von lateinisch Pastor = Seelenhirt; zu pascere = füttern); *Seelsorge* als Akt des Ideenaustausches, der Aussprache, der sorgfältig überdachten Beratung (von idg. *suergh* = sich um etwas kümmern). In seiner reinsten Form bedeutet Ratschlag gleich Weisheit und Vernunft.

Die kirchliche Seelsorge war für die Psychiatrie das größte Hindernis auf ihrem Weg der Einflussnahme und Infiltration der Kirchen. Daher wurde sie zur Zielscheibe vielseitiger Angriffe. Chisholm benutzte den Zweiten Weltkrieg als „Beweis“ für das Versagen der traditionellen Religionen, Lösungen für die Unmenschlichkeit der Welt bereitzustellen. An ihrer Stelle begannen jetzt Psychiatrie und Psychologie ihre „überlegenen“ Produkte, die angeblich wissenschaftlich geprüften Beratungen, auf breiter Ebene anzubieten.

In den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts er-

ersann der deutsche Psychologe Kurt Lewin mit seinen Kollegen in den USA ein psychologisches Konzept mit dem Titel „T-Gruppen“ (Trainingsgruppen). Daraus sollte sich das Wort „Sensitivity Training“ entwickeln. Es wurde als eine „Entwicklung [beschrieben], wie man Menschen sozial und psychologisch manipulieren könnte, ihre Seelen aufzugeben ...“²⁵

Der Psychologe Ed Schein, der in Korea studiert hatte, gab zu, dass die Methode, die die Kirchen unwis-

sentlich benutzte, um ihre Geistlichen und Seelsorger auszubilden, von Pawlows Gehirnwäschetchniken abgeleitet waren.²⁶

Der Autor Gary Allen beschrieb die Wirkung von „Sensitivity Training“ auf die Moral wie folgt: „Nachdem man in der Beichte dem fehlerhaften Verhalten der anderen zugehört hat, ist man geneigt zu glauben, dass die eigenen Verfehlungen nicht so schlimm seien. Dies verleitet zur Akzeptanz niedrigerer Moralmassstäbe. ...

Kurz gesagt: ‚Sensitivity Training‘ verursachte eine ‚Veränderung‘ durch eine Neuorientierung von Verhaltensweisen: Weg von der Familie, dem Heim, der Kirche, den Arbeitskollegen. ...Teilnehmer ... werden zu einer furchtbaren Wahl gezwungen: Moral oder moralischer Ungehorsam.“²⁷

Es wurde als das am schnellsten wachsende soziale Phänomen angekündigt und verbreitete sich schnell unter religiösen Führern und den Kirchen, selbst beim Nationalen Kirchenrat [NCC – National Council of Churches] und dem World Council of Churches.²⁸

„... Wenige Pastoren sind bereit, sich die Zeit zu nehmen, um die Beweise zu prüfen, die Folgen zu bedenken, die Täuschungen zu erkennen und ihre Leute zu informieren“ über das Versagen der Psychologie als Wissenschaft.

— Ed Bulkley, *Why Christians Can't Trust Psychology*, 1993

Bereits im Jahr 1952 boten 83 Prozent der mehr als 100 amerikanischen theologischen Seminare und Schulen einen oder mehrere Psychologie-Kurse an. 1961 hatten etwa 9.000 Geistliche psychologische „klinische Seelsorge“ studiert. Der Anteil der Psychiater im Verhältnis zu den Geistlichen an der US-Akademie für Geistige Gesundheit betrug 6 zu 5 zugunsten der Psychiater.²⁹ In der American Association of Christian Counselors wuchs der Anteil der Vertreter aus den Berufen für psychische Gesundheit von 700 im Jahre 1991 auf heute 50.000.³⁰

In der Publikation *Why Christians Can't Trust Psychology* schreibt Ed Bulkley: „... Wenige Pastoren sind bereit, sich die Zeit zu nehmen, um die Beweise zu prüfen, die Folgen zu bedenken, die Täuschungen zu erkennen und ihre Leute zu informieren“

über das Versagen der Psychologie als Wissenschaft. Bulkley schreibt weiter: „Christliche Schulen und Seminare fielen auf diesen unglaublichen Betrug herein und ermutigten nun Christen, sich den Methoden, Einsichten und Befunden der Psychologie zu unterwerfen.“³¹

Ziehen Sie die Kursbeschreibung für Pastorale Betreuung eines führenden theologischen Priesterseminars in den USA in Betracht: „... körperliche Krankheit; Symptome nervlicher und psychischer Bedürfnisse; ausgeglichene und unausgeglichene Persönlichkeiten; Forschungsergebnisse zeitgenössischer Psychiatrie und ihre Bewertung des christlichen Glaubens. ...“



Carl Rogers

„Wir können uns entscheiden, ob wir unser wachsendes Wissen dazu verwenden, um Leute so zu versklaven, wie wir es uns nie zuvor haben träumen lassen. Wir können sie depersonalisieren und sie auf so feine Art und Weise kontrollieren, dass sie vielleicht nie bemerken, dass sie ihre Persönlichkeit verloren haben.“

— Carl R. Rogers, früherer Präsident der American Psychological Association

(Im Lehrplan des Jahres 2004 „verschmelzen Psychologie und Theologie in der klinischen Anwendung“ und es werden psychologische Konzepte behandelt wie „andauernde Geisteskrankheit, neuropsychologische Störungen, Depression, [und] familiäre Funktionsstörung“.)

Die Geschwindigkeit und Effektivität, mit der pastorale Seelsorge demonstriert wurde, zeigte sich 1967 bei einer Psychiatriekonferenz in Großbritannien. In einer Angst einflößenden Anlehnung an Chisholms Plan erklärte der Geistliche Canon Sydney Evans: „Was bedeutet persönliche Verantwortung im Lichte der Psychoanalyse? Haben die Worte *richtig* und *falsch* irgendeinen weiteren Nutzen im Lichte der neuesten Erkenntnisse über zwanghafte Verhaltensmuster? ...Ich glaube, es ist eine der Tragödien des

Christentums, dass es sich durch Moralvorstellungen so verwirren ließ ...“³²

Der klinische Psychologe Paul Pruyser beschrieb den destruktiven Einfluss „psychologischer Lehrfächer auf die Ausbildung von Geistlichen“. „Das Wort ‚Seele‘ hat seine Bedeutung und auch seine Glaubwürdigkeit verloren. ... [Der Geistliche] ist, ob er es will oder nicht, in erster Linie ein Front-Arbeiter für die psychische Gesundheit oder wird von den Spezialisten dieses Gebietes als solcher betrachtet.“³³

In *The Myth of Psychotherapy* schreibt Dr. Thomas Szasz, emeritierter Professor für Psychiatrie, über den Grund für sein Buch: Er wollte damit aufzeigen „...wie

mit dem Niedergang der Religion und dem Aufstreben der Wissenschaften im 19. Jahrhundert die Heilung der (sündhaften) Seele als zentralem Bestandteil des Christentums zur Heilung des (kranken) Verstandes wurde und zum zentralen Bestandteil der medizinischen Wissenschaft“ wurde.³⁴

Tradition, Erbe und Praxis der geistlichen Seelsorge wurden von „Humanisten“ zunehmend durch psychologische Beratung ersetzt, so dass sie heute fast nicht mehr existiert.

Verursachung moralischer Perversion

Im Jahre 1950 wurde das US-Magazin *Pastorale Psychologie* zum ersten Mal herausgegeben. Der bekannte Psychologe und frühere Präsident der American Psychological Association, Carl R. Rogers, befand sich im redaktionellen Beratungsgremium dieses Magazins.

Zuvor hatte Rogers erklärt: „Wir können uns entscheiden, ob wir unser wachsendes Wissen dazu verwenden, um Leute so zu versklaven, wie wir es uns nie zuvor haben träumen lassen. Wir können sie depersonalisieren und sie auf so feine Art und Weise kontrollieren, dass sie vielleicht nie bemerken, dass sie ihre Persönlichkeit verloren haben.“³⁵

Im Jahr 1964, finanziert durch eine auf drei Jahre

angelegte Bezuschussung des nationalen US-Instituts für Geistige Gesundheit (NIMH), führte Rogers eines seiner Depersonalisierungsexperimente an zwei Dutzend religiöser Orden durch, einschließlich des Ordens der Schwestern der Barmherzigkeit, der Schwestern der Fürsorge, die Jesuiten, Franziskaner und andere katholische Organisationen. Rogers' Assistent war der katholische Psychologe William Coulson, der später zugab, dass die psychologischen Techniken, die beim Klerus eingesetzt wurden, darauf abzielten, eine Epidemie sexuellen Fehlverhaltens unter dem Klerus und den Therapeuten zu provozieren.³⁶

Die Studie endete nach nur zwei Jahren, als eine der Zielgruppen von Rogers' Experiment, die Schwestern vom Unbefleckten Herzen Mariens (IHM), ruiniert waren. 1993 gestand Coulson der Katholischen Presse: „Wir richteten eine ganze Reihe religiöser Orden in den 60er Jahren an der Westküste zugrunde, indem wir die Priester und Nonnen über ihren Kummer sprechen ließen. ... Es waren am Anfang etwa 560 Nonnen. Innerhalb des darauf folgenden Jahres schrieben 300 von ihnen eine Petition an den Vatikan, um aus dem Orden und ihrem Gelübde entlassen zu werden. Sie wollten unter keiner Autorität mehr stehen außer unter ihrer eigenen.“

ZERSTÖRUNG DES GLAUBENS

Der katholische Psychologe William Coulson erzählte der Katholischen Presse, dass ein Experiment, das in den 60er Jahren in religiösen Orden durchgeführt wurde, diese zerstört hatte. Eines davon hatte nach nur zwei Jahren beendet werden müssen, weil das Objekt des Experiments – der Orden der Schwestern des Unbefleckten Herzens Mariens (IHM) – bereits ruiniert war. „Es waren am Anfang etwa 560 Nonnen. Innerhalb des darauf folgenden Jahres schrieben 300 von ihnen eine Petition an den Vatikan, um aus dem Orden und ihrem Gelübde entlassen zu werden. Sie wollten unter keiner Autorität mehr dienen außer unter dem eigenen Selbst.“, gab Coulson zu.



William Coulson



Coulson erklärte weiter: „Das Ergebnis der Sexualerziehung im Stile von ‚Begegnungen mit Rogers‘ [Therapie] ist mehr sexuelle Erfahrung. Humanistische Psychotherapie, welche praktisch durch die Kirchen in Amerika übernommen wurde, beherrscht maßgeblich viele Formen ungewöhnlicher Erziehung wie z. B. Sexualerziehung ...“³⁷ Er gab zu, dass sowohl er als auch Rogers wussten, dass sie etwas wirklich Böses ins Leben gerufen hatten.

1992 wurde ein gruppendynamisches (Sensitivity Training) Seminar mit dem Titel „Orientierung über die zölibatäre Lebensform“ mit jungen Priesterkandidaten am theologischen Institut von Freiburg durchgeführt. Der Fragebogen enthielt zahlreiche Fragen über sexuelle Aktivitäten:

- Ich erachte es als eine Voraussetzung für wirkliches sexuelles Vergnügen, [wenn] _____
- Die aufregendste sexuelle Erfahrung, bei der ich mich physisch und emotional glücklich fühlte, war _____
- Momentan fühle ich mich in folgendem Ausmaß fähig, mein Bedürfnis nach Zärtlichkeit und Erotik zu befriedigen _____
- Ich beurteile meine Möglichkeiten mich erotisch auszudrücken, wie folgt: _____
- Meine erste erotische Erfahrung, an die ich mich erinnern kann, war _____
- Meine drei wichtigsten Wünsche im sexuell-erotischen Bereich sind für die Zukunft: _____.³⁸

Teilnehmer wurden aufgefordert, „ihr Becken vor und zurück zu bewegen“, sich dann in Paaren gegenseitig mit einem Kissen in Beckenhöhe auf die Geschlechtsorgane zu drücken. Das Schweizer Katholische Wochenblatt berichtete 1994, dass jenes Seminar weniger eine Orientierung über zölibatäres Leben darstellte als vielmehr eine „Verführung von zukünftigen Priestern“ zu erhöhtem „sexuellem Verlangen“.³⁹

Heute bieten theologische Seminare Kurse über menschliche Sexualität an, um „sexuelle und psychosexu-

Die psychologischen Techniken, die beim Klerus eingesetzt wurden, zielten darauf ab, eine Epidemie sexuellen Fehlverhaltens unter dem Klerus und den Therapeuten zu provozieren.

— William Coulson, Psychologe, 1993

elle Störungen“ erkennen und behandeln zu können.

Wenn man bedenkt, dass nach William Coulson das Resultat von Sexualerziehung „mehr sexuelle Erfahrung“ ist, dann gibt es keinen Zweifel über die Absichten der Psychologen mit solchen Kursen.

Sexuelle Perversion als Waffe

In *World History of Psychiatry* erwähnt der Autor John G. Howler: „Solange psychiatrische Probleme als Probleme der ‚Seele‘ betrachtet wurden, waren der Klerus und die Philosophen beruflich davon betroffen.“⁴⁰ Die Probleme und kriminelles Verhalten des Menschen mit „medizinischen“ und „biologischen“ Begriffen neu zu definieren, war Teil des Tricks, die geistige Heilung in das Arbeitsgebiet der Psychiatrie zu verlagern. Der andere Teil der Täuschung bestand darin, die Kirche davon zu überzeugen, sexuell gestörte Priester in die Hände der Psychiater zu legen, um ihnen „professionelle Hilfe“ zukommen zu lassen.

Das Institute of Living Psychiatric Facility in Connecticut, USA, stellte 1951 Dr. Francis J. Braceland als Chefspsychiater ein. Braceland wurde später Präsident der American Psychiatric Association. Gemäß einem im Jahr 2003 erschienenen Artikel im *The New Yorker*, verlangte Braceland von einem katholischen Bischof die „traditionelle Antipathie gegen die Lehren der Psychiatrie abzulegen und für Priester in Schwierigkeiten medizinische Hilfe in Anspruch zu nehmen“. Aufgrund des hohen Ansehens, welches Braceland unter den Bischöfen genoss, konnte das Institute of Living entsprechende Zugänge verzeichnen.⁴¹

1986 wurde ein Priester mit pädophiler Vergangenheit und einer früheren psychiatrischen Behandlung wegen Kindesmissbrauchs angeklagt. Er wurde an das Institute of Living verwiesen, um psychiatrische Hilfe zu erhalten. In seinen Entlassungspapieren stellte Dr. Robert Swords fest: „Es handelt sich nicht um einen klassischen Fall von Pädophilie, da der Missbrauch nur sporadisch vorkam, schließlich ganz auf-

hörte und eine spielerische und kindgerechte Komponente enthielt. Es war weder sexuell stimulierend noch erotisierend, nicht sadistisch oder in irgendeiner Weise gefühllos.“ Die Psychiater empfahlen, der Priester möge wieder in sein Gemeindeamt zurückkehren, obwohl die endgültige Entscheidung bei der Kirche liege.

„Der Patient versicherte uns, dass die impulsiven Pädophilieschübe nun unter Kontrolle seien. Er würde, seit er vor 10 Jahren eine Psychotherapie begonnen habe und seinen Psychiater seitdem regelmäßig sehe, sein Leben konstruktiver gestalten.“ schrieb Dr. Swords.

1991 kam es zu weiteren Klagen wegen sexuellen Missbrauchs desselben Priesters. Gestützt auf die psychiatrische Empfehlung, dass der Priester „krank“ und nicht kriminell sei, wurde er in eine andere Klinik eingewiesen. Dort zog man ihn nackt aus, schloss ihn an einen Plethysmographen an (ein Gerät, das mit den Genitalien verbunden wird, um sexuelle Erregung zu messen) und machte Aufzeichnungen davon. Der Priester gestand schließlich, dass er seit den 60er Jahren pädophil veranlagt sei. Im September 2002 ließ sich die Erzdiözese Boston auf einen Vergleich in 86 Gerichtsfällen gegen diesen Priester ein und zahlte 10 Million Dollar Schadenersatz – ein enormer Preis für die Befolgung einer ruinösen psychiatrischen Empfehlung.

Der Journalist Barry Werth schrieb daraufhin: „Die Inanspruchnahme der Psychiatrie durch die Kirche oder – genauer gesagt – die bischöfliche Richtlinie, die Priester, die des Missbrauchs von Minderjährigen verdächtigt wurden, zu Psychiatern und Psychologen zu schicken, anstatt sie der Polizei zu melden, erwies sich als eines der störendsten und kostspieligsten Unterfangen ...“⁴²

„Die Inanspruchnahme der Psychiatrie durch die Kirche oder – genauer gesagt – die bischöfliche Richtlinie, die Priester, die des Missbrauchs von Minderjährigen verdächtigt wurden, zu Psychiatern und Psychologen zu schicken, anstatt sie der Polizei zu melden, erwies sich als eines der störendsten und kostspieligsten Unterfangen ...“

— Barry Werth,
Journalist, *New Yorker*, 2003



Rev. Christopher Coyne teilte im September 2003 mit, dass die Bostoner Erzdiözese 85 Millionen Dollar an mehr als 500 Personen zahlen musste, die von katholischen Priestern missbraucht worden waren. Das Vertrauen der Kirche in psychiatrische Ratschläge führte zu finanziellen und anderen Belastungen.

WICHTIGE FAKTEN

1 Es ist eine erwiesene medizinische Tatsache, dass nicht erkannte und unbehandelte physische Krankheiten die gleichen geistigen Symptome zeigen können, die Psychiater wählen, um „geistige Störungen“ zu definieren.

2 Es gibt humane Alternativen zum psychiatrischen Monopol. Menschen in verzweifelten Situationen müssen korrekte und effektive medizinische Betreuung erhalten.

3 Der italienische Arzt Dr. Giorgio Antonucci stellte Patienten, die von Psychiatern als „gefährlich“ abgestempelt worden waren, eine psychopharmakafreie Behandlung zur Verfügung. Die Patienten konnten nach korrekter medizinischer Behandlung und Kommunikation aus dem Spital entlassen werden.

4 Der Gebrauch von physischen und mechanischen Zwangsmethoden in der Psychiatrie stellt ein Verbrechen dar und muss als solches bezeichnet werden



Die Erfindung von unsinnigen „Störungen“ wie sie im psychiatrischen Handbuch des Diagnostic and Statistical Manual of Mental Disorders (DSM) und in der Sektion für „Geisteskrankheit“ des Buches der International Classification of Diseases (ICD) aufgelistet sind, ermöglicht es den Psychiatern, Millionen von Menschen ein entsprechendes Etikett anzuhängen.



KAPITEL VIER

Teuflische Wissenschaft

Wenn die Kirchen genauer hinsahen würden, könnten sie unter anderem auch erkennen, dass Psychiater und Psychologen unter allen medizinischen Berufsgruppen ihre Patienten am häufigsten sexuell missbrauchen. Ihre „Therapien“ und „Behandlungen“ sind bestenfalls wertlos – im schlimmsten Fall tödlich.

Auf dem Gebiet des Kindesmissbrauchs suchen Psychiater und Psychologen ihresgleichen. Eine US-Studie aus dem Jahr 2001 zeigte, dass einer von 20 von Therapeuten sexuell missbrauchten Patienten minderjährig war. Die weiblichen Opfer waren zwischen drei und siebzehn Jahre alt, die männlichen zwischen sieben und sechzehn.⁴³ Das Durchschnittsalter der missbrauchten Mädchen lag bei sieben und das der Jungen bei zwölf Jahren. Das jüngste missbrauchte Kind war drei Jahre alt.⁴⁴

In einem am 26. April 1999 in Washington D.C. im Nachrichtenmagazin *Insight* veröffentlichten Artikel spielte der Kinderpsychiater Richard Gardener dieses Verbrechen herunter: „Die übertrieben moralische und strafende Reaktion der Gesellschaft gegenüber Pädophilen erachte ich im Verhältnis zur Schwere des Verbrechens als unangemessen“. Er meinte, dass Pädophilie überlebensfördernden Zwecken diene.

Mindestens 10% der weltweit 650.000 tätigen Psychiater und Psychologen geben zu, ihre Patienten sexuell zu missbrauchen. Eine andere Studie spricht von bis zu 25%, was mehr als 162.000 Personen allein in den USA wären.

Eine 1997 in Kanada erstellte Studie über Psychiater enthüllte, dass 10% von ihnen sexuellen Missbrauch an Patienten zugaben. 80% unter ihnen waren Wiederholungstäter. Viele unterzogen sich Analysen oder Psychotherapien – eine erfolglose Anstrengung geheilt zu werden.⁴⁵

Psychiater und Psychologen weisen zudem den höchsten Prozentsatz auf, wenn es um Drogenmissbrauch, Scheidungsraten und Selbstmord innerhalb der medizinischen Zunft geht. In den Vereinigten Staaten werden 40% aller Psychiater wegen Fehlverhaltens vor Gericht verklagt.⁴⁶

Mindestens 10% der weltweit 650.000 tätigen Psychiater und Psychologen geben zu, ihre Patienten sexuell zu missbrauchen. ... Psychiater und Psychologen weisen zudem den höchsten Prozentsatz auf, wenn es um Drogenmissbrauch, Scheidungsraten und Selbstmordfälle innerhalb der medizinischen Zunft geht. Dies dürften wohl kaum die ‚Experten‘ sein, denen sich die Kirchen beugen sollten.

Diagnostische Täuschung

Was stellt eine wirkliche Wissenschaft dar? In *Why Christians can't trust Psychology* betont der Autor Ed Bulkley, dass Wissenschaft systematisch angeordnetes Wissen über das physika-

lische Universum darstellt. Dieses wird in vier Schritten gewonnen: 1) Beobachtung eines Phänomens; 2) Sammlung von Daten; 3) Entwicklung einer Hypothese oder Theorie mittels induktiver Methoden und 4) Überprüfen der Hypothese durch wiederholte Beobachtung und kontrollierte Experimente. Sie muss funktionstüchtig und unveränderlich richtig sein.

Besteht die Psychiatrie und Psychologie diesen Test? Die Antwort ist ein kategorisches „Nein“.

Der Duden – Deutsches Universalwörterbuch – definiert „Fiktion“ als „etwas, das nur in der Vorstellung existiert, etwas Erdacht“. Jeder, der das Diagnostische und Statistische Manual Psychischer

UNMORALISCHER RATGEBER

Ungebremste Kriminalität

Die hohe Kriminalitätsrate unter den Angehörigen der psychiatrisch-psychologischen Berufsgruppe ist ein weiteres Indiz dafür, dass es um das Expertentum in Sachen geistiger Gesundheit nicht gut bestellt ist. Eine Untersuchung von mehr als 800 Verurteilungen von Psychiatern, Psychologen und Psychotherapeuten zwischen den Jahren 1998 und 2004 zeigte, dass 43 % unter ihnen wegen Betrugs, Diebstahls und Veruntreuung verurteilt wurden; weitere 32 % wurden wegen Sexualverbrechens und 6 % wegen vorsätzlicher Tötung und Mord verurteilt. Einige Beispiele:

BJARNE S. ►

Der dänische Psychologe Bjarne S. wurde wegen verschiedener Fälle schweren sexuellen Missbrauchs, die Exhibitionismus und Analverkehr mit drei Jungen im Alter zwischen sieben und elf Jahren beinhalteten, zu sechs Jahren Gefängnis verurteilt.



◄ ANTONIO D.

Antonio D., ein Jugendpsychiater aus Massachusetts, wurde zu mehr als drei Jahren Gefängnis und 15 Jahren Bewährung verurteilt, weil er drei junge männliche Patienten sexuell belästigt hatte.

CHRISTOPHER A. ►

Der englische Psychiater Christopher A. wurde im Jahr 2002 zu zehn Jahren wegen Vergewaltigung und sexuellen Missbrauchs von sechs Patienten hinter Gitter gebracht.



◄ DONALD P.

Der Psychologe Donald P. aus Utah in den USA beschrieb sich selbst als „moralisch integere“ Person als er wegen Vergewaltigung einer Zwölfjährigen zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt wurde. Beweismittel, die während des Strafverfahrens beschlagnahmt wurden, lassen vermuten, dass er seit 1972 bis zu 16 junge Mädchen missbraucht hatte – einige davon waren unter fünf Jahre alt.



Störungen (DSM-IV) und den Abschnitt über Geisteskrankheit des Handbuchs der Internationalen Klassifizierung der Krankheiten (ICD-10) niemals konsultiert hat, würde sich schwer damit tun, diese Werke einer anderen Kategorie als der „Fiktion“ zuzuordnen.

Dr. Thomas Szasz sagt: „Wenn eine ‚Krankheit‘ wissenschaftlich von Bedeutung sein soll, dann muss sie wissenschaftlich erforscht, gemessen oder getestet werden können, wie zum Beispiel mit Hilfe eines Bluttests oder eines Elektroenzephalogramms. Wenn es, wie das bei einer ‚Geisteskrankheit‘ der Fall ist, nicht gemessen werden kann, dann ist die Bezeichnung ‚Krankheit‘ im besten Fall eine Metapher.“⁴⁷

Die kanadische Psychologin Tana Dineen erklärt: „Im Gegensatz zu einer medizinischen Behandlung, die eine mögliche Ursache feststellt, eine angemessene Behandlung vorschlägt und eine mögliche Prognose erstellt, wurde über die Unzulänglichkeiten, die im DSM-IV (und ICD-10) aufgelistet sind, schlicht abgestimmt – eine Abstimmung der APA-Mitglieder (Vereinigung Amerikanischer Psychiater). Mit anderen Worten, sie sind in keiner Weise wissenschaftlich.“⁴⁸

Die christliche Autorin und frühere Psychologin Lisa Bazler stellte 2002 fest: „Psychologie kann nicht als wissenschaftliche Disziplin betrachtet werden. ... Der Therapeut und der Psychiater [sind] nicht imstande, die Ursache und Heilung von Depressionen objektiv zu messen, zu analysieren und statistisch wiederholbar nachzuweisen wie das bei einem Arzt mit einem Patienten möglich ist, der sein Fußgelenk gebrochen hatte.“⁴⁹

Der klinische Psychologe Ty Colbert sagt: „Um das biologische Modell der Psychiatrie übernehmen zu können, muss man an eine materialistische, nicht-spirituelle Welt glauben Das medizinische Modell behauptet, dass es keine geistige Aktivität mit spirituellen Dimensionen gibt. Alle Aktivitäten, sogar religiöse Überzeugungen oder der Glaube an Gott, seien nichts anderes als Gehirnnaktivitäten.“⁵⁰

Der einzige Beweis, so sagt er, der eine „geistige“ Krankheit zu einer Krankheit macht, „sind die Symptome, die Psychiater und Psychologen benutzen, um jemanden als geisteskrank zu erklären. Aber die Symptome wie Verzweiflung, Hoffnungslosigkeit, Trauer, Ärger, Scham oder Schuldgefühle,

„Der Therapeut und der Psychiater [sind] nicht imstande, die Ursache und Heilung von Depressionen objektiv zu messen, zu analysieren und statistisch wiederholbar nachzuweisen wie das bei einem Arzt mit einem Patienten möglich ist, der sein Fußgelenk gebrochen hat.“

— Lisa Bazler, christliche Autorin und ehemalige Psychologin, 2002



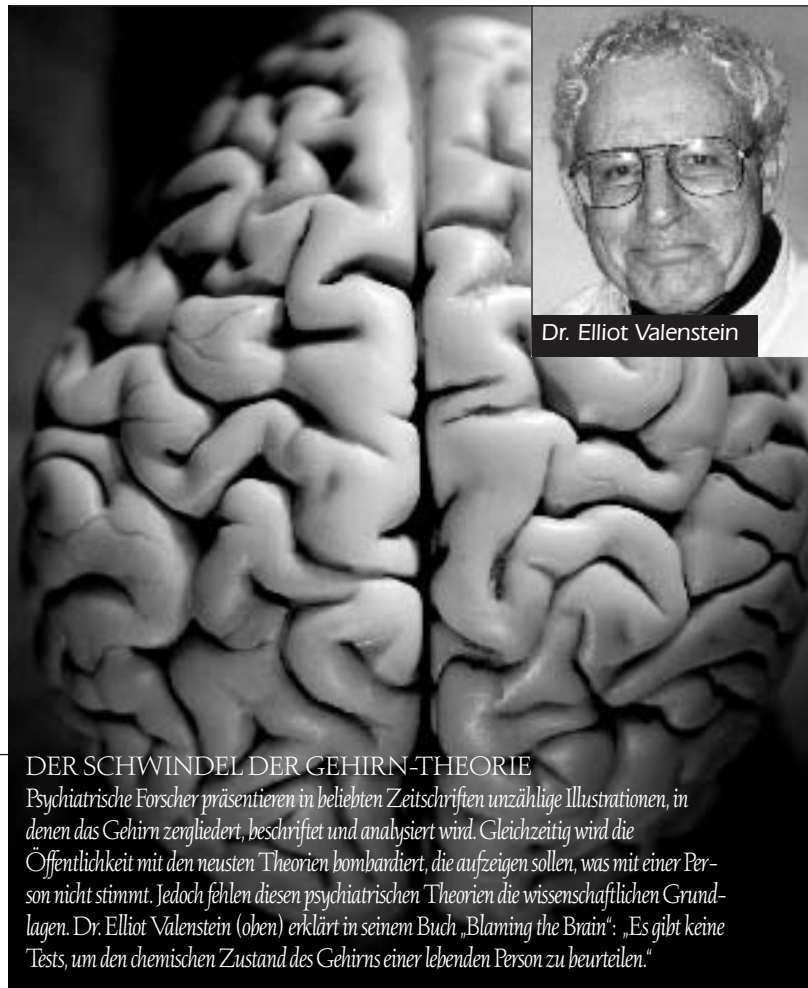
die zur Diagnose ‚Geisteskrankheit‘ führen, ... sind keine biologischen Merkmale. Es gibt keine Beweise, dass diese Erscheinungen physischer Natur sind. Sie deuten alle vielmehr auf eine verletzte Seele hin.“⁵¹

Heute gibt es kaum ein Lebensproblem, das nicht diagnostiziert worden ist: Der unruhige Zappelphilipp ist „hyperaktiv“; wenn ein Kind sich weigert die bewusstseinsverändernden Psychopharmaka zu nehmen, leidet es an „Behandlungsverweigerung“; die Person, die mit Kaffeetrinken aufhört, hat eine „Koffeininduzierte Störung“. Wenn ein Kind schlecht in Mathematik ist, wird „Rechenstörung“ diagnostiziert. Wenn es Schwierigkeiten hat, Aufsätze zu schreiben oder einen Ablauf zu beschreiben, dann gehört die Korrektur dieser Schwierigkeit nach Meinung der Psychiater nicht in den Aufgabenbereich des Lehrers, sondern stellt eine „Störung des Schriftlichen Ausdrucks“ dar.

In einer 1989 erschienenen Studie mit dem Titel „*Religion and Guilt in OCD Patients*“ (OCD = Obsessive Compulsive Disorder – „Religion und Schuld bei einem Patienten mit Zwangsvorstellungen“) wurde angenommen, dass Religion wegen ihrer strengen Moralvorstellungen Leute in den Wahnsinn treibt. Die Autoren schlussfolgerten: „Die Krankheitsanzeichen von Zwangsvorstellungen standen in signifikantem und eindeutigem

Zusammenhang mit dem Grad an Religiosität...“⁵²

Das höchste an Ironie und Arroganz aus dem psychiatrischen Lager findet sich ebenfalls im DSM-IV und ICD-10, wo Religion mittlerweile als neue Kategorie der Geisteskrankheit aufgeführt wird: „V.62.89“ (DSM-IV) und „Z71.8“ (ICD-10). Es deckt „religiöse und spirituelle Probleme“ und das „Infragestellen von spirituellen Werten“ ab. Nicht nur, dass Psychiater unverfroren Jesus Christus als krankhaft dargestellt haben, sie heften jetzt der Religion als Ganzes das Etikett der Geisteskrankheit an.



Dr. Elliot Valenstein

DER SCHWINDEL DER GEHIRN-THEORIE

Psychiatrische Forscher präsentieren in beliebten Zeitschriften unzählige Illustrationen, in denen das Gehirn zergliedert, beschriftet und analysiert wird. Gleichzeitig wird die Öffentlichkeit mit den neuesten Theorien bombardiert, die aufzeigen sollen, was mit einer Person nicht stimmt. Jedoch fehlen diesen psychiatrischen Theorien die wissenschaftlichen Grundlagen. Dr. Elliot Valenstein (oben) erklärt in seinem Buch „*Blaming the Brain*“: „Es gibt keine Tests, um den chemischen Zustand des Gehirns einer lebenden Person zu beurteilen.“

SCHÄDLICHE BEHANDLUNGEN

Gefährdete Kinder

Historisch betrachtet ist die Religion das primäre geistige Fundament für die Entwicklung und Aufrechterhaltung eines hohen moralischen Niveaus. Aufgrund der permanenten psychiatrischen Angriffe geraten die Moralvorstellungen unserer großen Religionen für die heutige „moderne“ Gesellschaft immer mehr aus der Mode. Hört man auf Psychiatrie und Psychologie, so gibt es weder falsch noch richtig.

Ab 1967 wurden diese Moralvorstellungen im Erziehungssystem durch die Einführung der so genannten „Wertklassifikation“ verdrängt. Als Teil der *Outcome-Based Education [OBE]*, zu deutsch „Ergebnisorientierter Bildungsunterricht“ als einem ganzen Paket von Techniken, tauchte die „Wertklassifikation“ aus Deutschland auf und wurde in US-amerikanischen Klassenzimmern unter verschiedenen Namen eingeführt wie unter anderem unter den Bezeichnungen Sensibilitäts-Training, Selbstwertschätzungs-Training, Ärger-Management und Konflikt-Vermeidung, um nur einige Bezeichnungen zu nennen. Alle sind nichts anderes als mentale Techniken, die entwickelt wurden, um Verhalten zu modifizieren – oder besser gesagt, um Überzeugungen abzuändern.⁵³

Gemäß William Kilpatrick, Autor von *Johnny Can't Tell Right From Wrong*, zu Deutsch *Warum Johnny nicht Richtig von Falsch unterscheiden kann*, werden „Gefühle, persönliche Entwicklung und eine völlig unentschiedene Haltung“ verstärkt. Jedoch wird „...keine Zeit darauf verwendet, moralische Führung zur Verfügung zu stellen oder den Charakter zu formen. Die Tugenden werden weder erklärt noch diskutiert, es werden keine Beispiele für gutes Verhalten gezeigt, es wird nicht begründet, warum ein Junge oder ein Mädchen sich vor allem zunächst einmal wünscht, etwas Gutes zu tun Daher erhalten sie den Eindruck, dass sogar die grundlegendsten Werte in Frage gestellt werden.“ Er warnt, dass „... deutlich wurde, warum ihre (erzieherischen) Leistungen schwach sind und warum moralische Werte auf einem steilen Abwärtstrend sind.“⁵⁴

Beverly Eakman, Pädagogin und Autorin von *Cloning of the American Mind: Eradicating Morality Through Education*, beschrieb die Wirkung des psychiatrischen und psychologischen Einflusses auf Schulen folgendermaßen: „Ihr vordringliches und erklärtes Ziel war es, systematische, akademische, auf Wissen beruhende Lehrpläne zugunsten einer psychologischen Kost über Bord zu werfen, die

Gefühle und Meinungen über jede ...rationale oder kommunikative Fähigkeit stellt. ... Die Informationen, die Jugendliche lernten, waren eigentlich schädlich.“⁵⁵

In Mainz gab das Gesundheitsministerium eine Broschüre heraus mit dem Namen „Lasst uns über Sex sprechen“, in der ein Jugendlicher fragt: „Wie lange sollte ein Pärchen zusammen sein, bevor sie intim werden?“ Die Antwort: „Es gibt keine Regel, nichts, was Du beachten musst. Tu, was Du möchtest und wann Du es möchtest. Deine Emotionen (Gefühle) sind das, was zählt.“

Der 1993 herausgegebene Bericht „Perversion statt Aufklärung“ ist ein weiteres Beispiel für schädigende Literatur, die Kindern vorgesetzt wird. Dieser Bericht zeigte auf, dass Millionen von Steuergeldern für ein Zentrum ausgegeben wurden,

das pornographisch und sexuell stimulierende Propaganda für Lehrer bereitstellte, um Schulklassen über Sex aufzuklären. Die Schulmaterialien für Schüler ab 12 Jahren verlangten, dass die Schüler Karten für eine anschließende Diskussion ziehen sollten, wie zum Beispiel: „Hast du schon mal einen Pornofilm gesehen?“ (Es standen verschiedene Antworten zur Auswahl von ‚doof‘ bis ‚anmachend‘). Oder: „Hast du schon mal

„Ihr vordringliches und erklärtes Ziel war es, systematische, akademische, auf Wissen basierende Lehrpläne zugunsten einer psychologischen Kost über Bord zu werfen, die Gefühle und Meinungen über jede ...rationale oder kommunikative Fähigkeit stellt. ... Die Informationen, die Jugendliche lernten, waren eigentlich schädlich.“

— Beverly Eakman, Lehrerin und Autorin von *Cloning of the American Mind: Eradicating Morality Through Education*, 1998

mit jemand im Auto ‚rumgefummelt‘?“ Und: „Wie wichtig ist in deinem Leben Sexualität?“⁵⁶

Ähnlich aufdringliche Fragebögen, Tests und „Mental Health Screening“ findet man heutzutage in Schulen überall in den Vereinigten Staaten und in anderen Ländern.

Kinder unter Drogen setzen

Während es früher selbstverständlich war, dass Kinder in der Schule eine geordnete, fürsorgliche und effektive Ausbildung erhielten, sind Eltern heute nicht nur wegen sinkender moralischer Werte besorgt, sondern auch aufgrund des eskalierenden Drogenkonsums an Schulen. International werden mittlerweile Millionen von Kindern starke, bewusstseinsverändernde Psychopharmaka für Verhaltensweisen verabreicht, die niemals wissenschaftlich oder medizinisch nachgewiesen wurden wie beispielsweise die so genannte „Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung“ (ADHS).

Ein Stimulans, das für ADHS verschrieben wird, ist stärker als Kokain. Die U.S. Drug Enforcement Administration (DEA) berichtet, dass es zu Abhängigkeit und „psychotischen Episoden, gewaltsamem Verhalten und bizarrem Gehabe“ führen kann. Selbstmord

ist eine Hauptgefahr, wenn man diese oder ähnliche amphetaminähnliche Drogen absetzt.

Weitere Millionen von Kindern werden so genannte Selektive Serotonin-Wiederaufnahme-Hemmer (SSRI) verschrieben. Im Jahre 2003 warnte die britische Arzneimittelregulierungsbehörde davor, dieses Antidepressivum aufgrund der Selbstmordgefahr an Jugendliche unter 18 Jahren zu verschreiben. Im Jahre 2004 gab die Food and Drug Administration (FDA) eine ähnliche Warnung heraus, ebenso wie die Behörden in Australien, Kanada und Europa.

Psychiater führen diese gefährlichen Psychopharmaka an unseren Schulen ein, obwohl sie wissen, dass es sich bei vielen kindlichen Verhaltensweisen, die wie „ADHS-Symptome“ aussehen, tatsächlich um allergische Reaktionen handelt.

Hohe Bleikonzentrationen in der Umwelt können Kinder zu Schulversagern machen oder sie zu straffälligem oder regelwidrigem Verhalten veranlassen. Hohe Quecksilberkonzentrationen im Körper können Unruhe verursachen; Pestizide können zu Nervosität, schlechter Konzentration, Gereiztheit, Gedächtnisproblemen und Depression führen. Kinder brauchen häufig einfach Anleitung und eine Methode, um effektiv lernen zu können. Ein Lösungsansatz für Menschen, die geistige Probleme haben, ist es, sich zuerst einmal zu versichern, dass kein körperlich unentdeckter Zustand das Problem verursachte. Charles B. Inlander schrieb in *Medicine on Trial*: „Menschen mit wirklichen oder scheinbaren psychischen Schwierigkeiten oder Verhaltensstörungen werden falsch diagnostiziert und in einem erstaunlichen Ausmaß geschädigt Viele von ihnen haben keine psychiatrischen Probleme, sondern weisen körperliche Symptome auf, die geistige Erscheinungen auslösen können, und so werden sie falsch diagnostiziert, auf Drogen gesetzt, in Einrichtungen gesteckt und in die Vorhölle geschickt, aus der sie vielleicht niemals wieder zurückkehren.“⁵⁷

Gemäß dem Handbuch der kalifornischen Behörde für Geistige Gesundheit und Medizinische Einschätzung (1991) „haben psychiatrisch-psychologische Fachleute, die im Bereich der geistigen Gesundheit arbeiten, eine berufliche und rechtliche Verpflichtung, das Vorliegen einer körperlichen Krankheit bei ihren Patienten festzustellen. ... Körperliche Krankheiten können die geistigen Schwierigkeiten eines Patienten verursachen (oder) könnten die psychischen Probleme verschlimmern.“⁵⁸

Einrichtungen für psychisch Kranke müssen gesetzlich dazu gezwungen werden, eine vollständige diagnostische Ausrüstung zu haben und Allgemeinmediziner zu beschäftigen. Dies allein könnte mehr als 40 % der Einweisungen verhindern.

Es gab eine Zeit, da hat die Gesellschaft verstanden, dass die „Beichte gut für die Seele“ ist. Die Existenz der Seele wird heutzutage durch psychiatrische Propaganda verleugnet, „richtig“ und „falsch“ erhielten einen schlechten Ruf, in der Gesellschaft wird erzählt, dass „die Beichte dem Selbstwertgefühl schadet“ – im Übrigen seien Gewissensbisse nichts weiter als ein biochemisches Ungleichgewicht im Gehirn, das man besser durch Psychopharmaka behandelt.

Die Beichte und die Heiligkeit der Kirche wurden diskreditiert. Es ist daher nicht verwunderlich, dass viele Menschen heutzutage ein Leben ohne Spiritualität führen. Sie können sich von ihrer Schuld nicht befreien und führen ein Leben in Ungewissheit und ohne Hoffnung auf eine Zukunft.



Nachdem Jugendlichen das Konzept aufgezwungen worden war, dass sie nichts weiter als Tiere seien, stiegen die Fälle von Verbrechen, Drogenmissbrauch und ungewollten Schwangerschaften dramatisch an.

WICHTIGE FAKTEN

1 Psychiatrie und Psychologie haben fortwährend behauptet, der Mensch müsse aus den Ketten der religiösen Erziehung und moralischen Zwänge befreit werden.

2 Das Christentum und die meisten Weltreligionen existieren seit Tausenden von Jahren. Sie kamen sehr gut ohne die Psychologie aus, die bis zum 19. Jahrhundert noch nicht einmal existierte.

3 Statistiken zeigen, dass religiöse Menschen eine positive Moral haben und emotionalen Gewinn aus ihrem Glauben ziehen, während Menschen ohne Religion häufiger zu verbotenen Substanzen greifen.

4 Kirchen und Gemeindemitglieder, die die Kontrolle ihrer Religion aus den Händen der Psychiatrie und der Psychologie zurückholen, werden die Rückkehr zu einer moralisch und geistig starken Gesellschaft erreichen.





KAPITEL FÜNF

Die Rückkehr der Seele

Brock Chisholm, Mitbegründer der *World Federation for Mental Health*, sagte einst: „Ohne die umfassende Hilfe von Psychologen und Psychiatern ist es sehr wahrscheinlich, dass die Menschheit die schrecklichen Veränderungen, die derzeit stattfinden, nicht lange überleben wird.“ Er drohte, dass die menschliche Rasse nicht gerettet sein wird, bis sie von ihrer „verwirrten und verdrehten emotionalen und mentalen Funktionsweise“ befreit sei; und er forderte Psychologen und Psychiater dazu auf, Führerrollen bei der „geplanten Entwicklung des neuen Menschen ...“ einzunehmen.⁵⁹

Psychologen und Psychiater haben ununterbrochen appelliert, dass die Menschen von den Ketten religiöser Erziehung und moralischer Zwänge befreit werden müssten. Als Ergebnis davon wurden die Überlebenschancen der Menschheit ernsthaft in Gefahr gebracht. Statt einer besseren Welt, haben sie mehr Kriege und Konflikte verursacht als je zuvor. Millionen von Menschen sind durch nervenschädigende Drogen und barbarische Behandlungsmethoden versklavt worden, weitere Millionen sind des Lesens und Schreibens unkundig und die Religionen sind unterminiert und verächtlich gemacht worden.

Liza Bazler, eine ehemalige Psychologin und Autorin des Buches *Psychology Debunked* aus dem Jahr 2002, sagt: „Beachten Sie die Tatsache, dass die Psychologie bis zum 19. Jahrhundert nicht einmal existierte. Wie war es Christen nur möglich, 1800 Jahre lang ohne Psychologie zu leben? Die Psychologie wurde nicht benötigt. Wissen wir mehr darüber, wie das Leben eines Christen sein sollte, als die Apostel Petrus, Paulus oder Johannes? Offensichtlich nicht, aber christliche Therapeuten

meinen, dass sie es besser wissen. ...Christliche Therapeuten predigen eine falsche Lehre, die im Widerspruch zu den Schriften steht und den Meinungen von Männern folgt, die die Religion hassten und Gott aus all ihren Theorien über das menschliche Verhalten verbannten.“⁶⁰

Eine Studie der Columbia Universität vom November 2001 stellte fest, dass Erwachsene, die niemals einem Gottesdienst beiwohnten, fünfmal so anfällig für den Gebrauch illegaler Drogen waren als ihre religiösen Mitbürger. Sie waren nahezu siebenmal so anfällig für übermäßigen Alkoholkonsum als jene, die einmal wöchentlich beteten. Teenager, die Religion als unwichtig

betrachten, waren nahezu dreimal so anfällig für übermäßigen Alkoholkonsum, fast viermal so anfällig für den Missbrauch von Marihuana und siebenmal so anfällig für andere illegale Drogen. Andere Studien bestätigen die positiven Auswirkungen der Religion auf die geistige und physische Gesundheit, ja selbst auf die Lebenserwartung.

Es ist für alle von Nutzen, die sich dem Erhalt der religiösen Freiheit verschrieben haben, diese Fakten aufzudecken und den Betrug zu beenden. Es ist an der Zeit, uns von dem schädlichen Einfluss der Psychiatrie und Psychologie in unseren Kirchen, Schulen und der Nachbarschaft zu befreien. Wir brauchen verantwortliche Kleriker und Gemeindemitglieder, die der Psychiatrie und Psychologie die Zügel wieder aus der Hand nehmen und die gegenwärtig verheerenden gesellschaftlichen Entwicklungen umzukehren. Nur auf diese Weise können wir eine Gesellschaft mit Gerechtigkeit, Würde und geistiger Stärke erschaffen, auf die wir alle stolz sein können.

„Beachten Sie die Tatsache, dass die Psychologie bis zum 19. Jahrhundert nicht einmal existierte. Wie war es Christen nur möglich, 1800 Jahre lang ohne Psychologie leben? Die Psychologie wurde nicht benötigt.“
— Lisa Bazler, *Psychology Debunked*
Revealing The Overcoming Life, 2002



EMPFEHLUNGEN

Empfehlungen

- 1 Ein erheblicher Anteil des unangebrachten Vertrauens der Religion in die fachliche „Kompetenz“ der Psychiatrie- und Psychologie galt den Diagnosen und der Behandlung von emotional zerrütteten Individuen. Zunächst braucht eine Person eine angemessene und effektive medizinische Pflege. Medizinische – nicht psychiatrische – Aufmerksamkeit, gute Ernährung, eine gesunde, sichere Umgebung, Aktivitäten, die das Selbstvertrauen stärken und wirkungsvolle Ausbildung werden wesentlich mehr für eine Person tun, die sich in Schwierigkeiten befindet, als die Verabreichung von Drogen, Elektroschocks und andere psychiatrische Grausamkeiten.
- 2 Ob als Geistlicher oder als Gemeindemitglied, bestehen Sie auf einer schriftgetreuen, moralisch einwandfreien Herangehensweise, um Probleme im Leben zu lösen. Aufrichtige religiöse Beratung kann vernünftige geistige Werte vermitteln, durch die eine Person ihre Verhaltensweisen selbst beurteilen und wirkungsvolle Aktionen unternehmen kann, um persönliche Verantwortung für sich selbst und andere wiederzugewinnen.
- 3 Kirchen sollten ihre Schulen von atheistischen Lehrplänen der Psychologie und Psychiatrie befreien, so dass Kinder nicht länger durch deren materialistische und gottlose Lebenseinstellungen beeinflusst werden.
- 4 Kirchen sollten psychiatrische und psychologische Programme in ihren Hospitälern und in anderen Einrichtungen ersetzen durch medizinisch anerkannte Programme und Glaubenskomponenten, um Heilungsprozesse zu unterstützen.
- 5 Kirchen aller Konfessionen sollten zusammenarbeiten, um humane und durchführbare soziale Dienste wie Drogenrehabilitation, Unterstützung der Älteren, Lese-, Schreib- und Ausbildungsprogramme und religiöse Programme in der Gemeinde bereitzustellen. Sie sollten sich weigern, den atheistischen Philosophien der Psychiatrie und der Psychologie zu erlauben, Konflikte innerhalb der Gemeinde und zwischen den Religionen zu schüren.
- 6 Wenn ein Gemeindemitglied durch einen Psychiater, Psychologen oder andere Therapeuten angegriffen, zwangsbehandelt oder geschädigt wird, ermutigen Sie die Person, jedes Verbrechen und jeden Missbrauch der Polizei anzuzeigen und dem nächstgelegenen Büro der Kommission für Verstöße der Psychiatrie gegen Menschenrechte e.V. (KVPM) zu melden. Die KVPM wird Geschädigte bei der Durchsetzung ihrer Ansprüche unterstützen.

UNSERE ZIELE

DIE CITIZENS COMMISSION ON HUMAN RIGHTS (CCHR)

untersucht Menschenrechtsverletzungen in der Psychiatrie und bringt sie ans Licht. Sie arbeitet Seite an Seite mit anderen Gruppen und Einzelpersonen, die ebenfalls die Zielsetzung verfolgen, das Gebiet der geistigen Gesundheit zu reformieren. Die CCHR wird fortfahren dies zu tun, bis psychiatrische Menschenrechtsverletzungen und Zwangsbehandlungen ein Ende haben und alle Betroffenen wieder im Besitz ihrer Menschenrechte und ihrer Menschenwürde sind.

Dr. Bob Simonds, Theologe
National Association of Evangelicals
of Southern California:

„Wir sind der CCHR zu größtem Dank verpflichtet. Nicht nur dafür, dass sie den Kampf gegen den kriminellen psychiatrischen Missbrauch gegenüber Kindern an unseren Schulen anführt, sondern auch dafür, dass sie als Katalysator für alle religiösen, Eltern- und medizinischen Gruppen fungiert, die ohne die Untersuchungen und die Glaubwürdigkeit der CCHR nicht so effektiv arbeiten könnten.“

Raymond N. Haynes.
Abgeordneter des Staates Kalifornien:

„Die CCHR hat sich durch ihre langjährige Arbeit gegen das unangemessene Abstempeln und Verschreiben von Psychopharmaka an Kinder einen

Namen gemacht. ... Die Beiträge der Citizens Commission on Human Rights International zu Fragen der geistigen Gesundheit auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene sind von unschätzbarem Wert und zeigen die Hingabe der Organisation an die höchsten Ideale im Dienst der geistigen Gesundheit.“

Beverly Eakman, Mitbegründer des
U.S. National Education Consortium,
Autor des Bestsellers

Cloning of the American Mind:

„Nach meiner Erfahrung bestand CCHR unnachgiebig auf den verfassungsmäßig garantierten Rechten des Individuums auf Gewissensfreiheit. Sie hat unermüdlich daran gearbeitet, die Rechte der Eltern zu schützen, um die Erziehung ihrer Kinder selbst zu bestimmen. Ich bewundere CCHR für diese unglaubliche Beharrlichkeit.“

WEITERE INFORMATIONEN

CCHR International
6616 Sunset Blvd.
Los Angeles, CA, USA 90028
Tel: (323) 467-4242, (800) 869-2247
Fax: (323) 467-3720
www.cchr.org
E-Mail: humanrights@cchr.org

Kommission für Verstöße der Psychiatrie
gegen Menschenrechte e.V. (KVPM)
Amalienstraße 49a
80799 München
Tel: (089) 273 03 54, Fax: (089) 289 86 704
www.kvpm.de
E-Mail: kvpm@gmx.de



Die Citizens Commission on Human Rights International

Die Citizens Commission on Human Rights (CCHR) wurde 1969 von der Scientology Kirche gegründet, um Menschenrechtsverletzungen in der Psychiatrie zu untersuchen und aufzudecken und um das Gebiet der geistigen Gesundheit (Mental Health) zu reformieren. Heute gibt es über 130 CCHR-Ortsgruppen in 31 Ländern.

In Deutschland ist die Citizens Commission on Human Rights unter dem Namen Kommission für Verstöße der Psychiatrie gegen Menschenrechte e.V. (KVPM) bekannt. Im Beirat der CCHR sitzen Ärzte, Rechtsanwälte, Pädagogen, Künstler, Geschäftsleute und Repräsentanten von Bürgerrechts- und Menschenrechtsgruppen.

Die CCHR selbst gibt keinen medizinischen oder rechtlichen Rat, arbeitet aber eng mit Anwälten und Ärzten zusammen und befürwortet reguläre medizinische Verfahrensweisen. Ein Hauptaugenmerk der CCHR gilt subjektiven psychiatrischen „Diagnosen“, die objektiven wissenschaftlichen oder medizinischen Kriterien keinesfalls genügen. Auf der Grundlage dieser falschen Diagnosen verordnen und rechtfertigen Psychiater lebenszerstörende Therapien, einschließlich die Einnahme bewusstseinsverändernder Psychopharmaka, welche die eigentliche Schwierigkeit einer Person überdecken und so eine wirkliche Genesung verhindern.

Die Arbeit der CCHR basiert auf der *Allgemeinen*

Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen und zwar insbesondere auf folgenden Punkten, die durch Psychiater und psychiatrisches Personal immer wieder verletzt werden:

Artikel 3: Jeder Mensch hat das Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit der Person.

Artikel 5: Niemand darf der Folter oder grausamer, unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung oder Strafe unterworfen werden.

Artikel 7: Alle Menschen sind vor dem Gesetze gleich und haben ohne Unterschied Anspruch auf gleichen Schutz durch das Gesetz. (...)

Durch die falschen und stigmatisierenden Diagnosen der Psychiatrie, ihre weitreichenden Möglichkeiten zur Zwangseinweisung von Menschen in psychiatrische Anstalten und durch ihre brutalen, persönlichkeitszerstörenden „Therapien“ werden weltweit Millionen Menschen ihrer grundlegenden Rechte beraubt. Das psychiatrische System ist nichts anderes als eine monströse Ansammlung von Menschenrechtsverletzungen.

Die CCHR hat Hunderte von Reformen initiiert und in die Wege geleitet, beispielsweise mit Hilfe von Zeugenaussagen bei parlamentarischen Ausschüssen, mit der Durchführung öffentlicher Anhörungen über psychiatrische Praktiken und durch die Zusammenarbeit mit Medien, Strafverfolgungsbehörden und Regierungsvertretern auf der ganzen Welt.

CCHR BÜROS



CCHR DEUTSCHLAND

Kommission für Verstöße der
Psychiatrie gegen Menschenrechte
e.V. (KVPM)
Amalienstraße 49a
80799 München
Deutschland
Telefon: +49 89 2730354
Fax: +49 89 28986704
Websites: www.kvpm.de
www.einsatzfuerkinder.de
E-Mail: kvpm@gmx.de

CCHR ÖSTERREICH

Bürgerkommission für Menschen-
rechte Österreich
Postfach 130
1072 Wien
Österreich
Telefon: +43 1 8770223
Fax: +43 1 6628072
E-Mail: info@cchr.at

CCHR AUSTRALIEN

Citizens Commission on
Human Rights Australia
P.O. Box 562
Broadway, New South Wales 2007
Australien
Telefon: +612 92 114787
Fax: +612 92 115543
E-Mail: cchr@iprimus.com.au

CCHR BELGIEN

Citizens Commission on
Human Rights Belgium
Postbus 55
2800 Mechelen 2
Belgien
Telefon: +324 77 712494

CCHR DÄNEMARK

Citizens Commission on
Human Rights Denmark
(Medborgernes Menneskerettig-
hedskommission - MMK)
Faksingevej 9A
2700 Bronshøj
Dänemark
Telefon: +45 39 629039
E-Mail: M.M.K.@inet.uni2.dk

CCHR FINNLAND

Citizens Commission on
Human Rights Finland
Post Box 145
00511 Helsinki
Finnland

CCHR FRANKREICH

Citizens Commission on
Human Rights France
(Commission des Citoyens pour
les Droits de L'Homme - CCDH)
BP 76
75561 Paris Cedex 12
Frankreich
Telefon: +33 1 40010970
Fax: +33 1 40010520
E-Mail: ccdh@wanadoo.fr

CCHR GRIECHENLAND

Citizens Commission on
Human Rights Greece
65, Panepistimiou Str.
10564 Athen
Griechenland

CCHR GROSSBRITANNIEN

Citizens Commission on
Human Rights United Kingdom
P.O. Box 188
East Grinstead
West Sussex RH19 4RB
Großbritannien
Telefon: +44 1342 313926
Fax: +44 1342 325559
E-Mail: humanrights@cchr.org

CCHR HOLLAND

Citizens Commission on
Human Rights Holland
Postbus 36000
1020 MA, Amsterdam
Holland
Telefon/Fax: +31 20 4942510
E-Mail: info@ncrm.nl

CCHR IRLAND

Citizens Commission on
Human Rights Ireland
Ashton House, Castleknock
Dublin 15
Irland
E-Mail: cchr@eircom.net

CCHR ISRAEL

Citizens Commission on
Human Rights Israel
P.O. Box 37020
61369 Tel Aviv
Israel
Telefon: +972 3 5660699
Fax: +972 3 5601883
E-Mail: cchr_isr@netvision.net.il

CCHR ITALIEN

Citizens Commission on
Human Rights Italy
(Comitato dei Cittadini per i Diritti
Umani - CCDU)
Viale Monza 1
20125 Milano
Italien
E-Mail: ccdu_italia@hotmail.com

CCHR JAPAN

Citizens Commission on
Human Rights Japan
2-11-7F Kitaotsuka
Toshima-ku Tokio
170-0004, Japan
Telefon: +81 3 3576 1741
Fax: +81 3 3576 1741

CCHR KANADA

Citizens Commission on
Human Rights Toronto
27 Carlton St., Suite 304
Toronto, Ontario
M5B 1L2 Kanada
Telefon: +01 41 69718555
E-Mail:
officemanager@on.aibn.com

CCHR MEXIKO, MONTERREY

Citizens Commission on
Human Rights Monterrey, Mexico
Avda. Madero 1955 Poniente Esq.
Venustiano Carranza
edif. Santos Oficina 735
Monterrey, NL
Mexiko
Telefon: +83 480329
Fax: +86 758689
E-Mail: ccdh@axtel.net

CCHR NEUSEELAND

Citizens Commission on
Human Rights New Zealand
P.O. Box 5257
Wellesley Street
Auckland 1
Neuseeland
Telefon/Fax: +649 5800060
E-Mail: cchr@extra.co.nz

CCHR NORWEGEN

Citizens Commission on
Human Rights Norway
(Medborgernes menneskerettig-
hets-kommisjon, MMK)
Postboks 8902 Youngstorget
0028 Oslo
Norwegen
E-Mail: mmkcchr@online.no

CCHR RUSSLAND

Citizens Commission on
Human Rights Commonwealth
of Independent States
P.O. Box 35
117588 Moscow
Russland, CIS
Telefon: +70 95 5181100

CCHR SCHWEDEN

Citizens Commission on
Human Rights Schweden
(Kommittén för Mänskliga
Rättigheter - KMR)
Box 2
124 21 Stockholms
Schweden
Telefon: +46 8 838518
info.kmr@telia.com

CCHR SCHWEIZ, LAUSANNE

Citizens Commission on
Human Rights Lausanne
(Commission des Citoyens pour
les Droits de L'Homme - CCDH)
Case postale 5773
1002 Lausanne
Schweiz
Telefon: +41 21 6466226
E-Mail: cchrlau@dplanet.ch

CCHR SCHWEIZ, TICINO

Citizen Commission on
Human Rights Ticino
(Comitato dei cittadini per i diritti
dell'uomo)
Casella postale 613
6512 Giubiasco
Schweiz
Telefon: +76 327 8379
E-Mail: ccdu@ticino.com

CCHR SCHWEIZ, ZÜRICH

Bürgerkommission für
Menschenrechte (CCHR)
Postfach 1207
8026 Zürich
Schweiz
Telefon: +41 1 2427790
Fax: +41 1 4910078
Website: www.cchr.ch
E-Mail: info@cchr.ch

CCHR SPANIEN

Citizens Commission on
Human Rights Spain
(Comisión de Ciudadanos por los
Derechos Humanos, CCDH)
Apdo. de Correos 18054
28080 Madrid
Spanien
Telefon: +34 635 330714
Fax: +34 915 217405
E-Mail: ccdhorg@msn.com

CCHR SÜDAFRIKA

Citizens Commission on
Human Rights South Africa
P.O. Box 710
Johannesburg 2000
Südafrika
Telefon: +11 27 116158658
Fax: +11 27 116155845

CCHR TAIWAN

Citizens Commission on
Human Rights Taiwan
Taichung P.O. Box 36-127
Taiwan
E-Mail: Roysu01@hotmail.com

CCHR TSCHECHIEN

Obcanská komise za lidská práva
Václavské náměstí 17
110 00 Prag 1
Tschechien
Telefon/Fax: +420 224 009156
E-Mail: lidskaprava@cchr.cz

CCHR UNGARN

Citizens Commission on
Human Rights Hungary
Pf. 182
1461 Budapest
Ungarn
Telefon: +36 13426355
Fax: +36 13444724
E-Mail: cchrhun@elender.hu

QUELLENANGABEN

Quellenangaben

1. Aussage von Mr. Kelly Shackelford, Chief Counsel Liberty Legal Institute, Capitol Hill Hearing, Aussage vor dem Committee on Senate Judiciary, 8. Juni 2004, Anhörung über Religiöse Bekenntnisse
2. Elaine Sciolino, „France’s New Dress Code: A Ban on Religious Symbols in Schools Shows How Differently France and the U.S. Think About Religion and Pluralism; International,“ *New York Times*, 5. Apr. 2004
3. Dr. med. John Rawlings Rees: „Strategic Planning for Mental Health“, *Mental Health Bd.* 1, Nr. 4, Oktober 1940, S. 103-104
4. Andrew Delbanco: *The Death of Satan: How Americans Have Lost the Sense of Evil* (Farrar, Straus and Giroux, New York, 1995), S. 9
5. Ebd., S. 12
6. Dr. med. John G. Howells: *World History of Psychiatry* (New York[NY]: Brunner/Mazel, Inc, 1975), S. 265
7. Wilhelm Wundt: *Ethics: An Investigation of the Facts and Laws of the Moral Life* (The Macmillan Co., New York, 1897), Übersetzung von Julia Henrietta Gulliver, Edward Bradford Titchener and Margaret Floy Washburn von der zweiten deutschen Ausgabe (1892), Bd. 1, *Introduction: The Facts of the Moral Life*, S. 50, 54, 63
8. J. R. Kantor: *The Scientific Evolution of Psychology* (The Principia Press, Chicago, Illinois, 1969), S. 186
9. Wilhelm Wundt: a.a.O., S. 104
10. Clarence J. Karier: *Scientists of the Mind* by (University of Illinois Press, Chicago, Illinois, 1986), S. 28
11. Dr. med. Sigmund Freud, LL.D.: *The Future of an Illusion*, Übersetzung durch W.D. Robson-Scott (Liveright Publishing, New York, 1953), S. 76
12. Ebd., S. 38
13. Nicholas Lossky et al.: *Dictionary of the Ecumenical Movement* (William B. Eerdmans Publishing Company, Grand Rapids, Michigan, 1991), S. 612-613
14. C. L. Dana: „The Future of Neurology“, *Journal of Nervous and Mental Disease*, Bd. 40, 1913, S. 753-757
15. Dr. phil. John C. Burnham: „The Encounter of Christian Theology with Deterministic Psychology and Psychoanalysis“, *Bulletin of the Menninger Clinic*, Bd. 49, Nr. 4, Juli 1985, S. 326; John B. Watson and William McDougall, *The Battle of Behaviorism: An Exposition and an Exposure* (Kegan Paul, Trench, Trubner & Co., Ltd., London, 1928), S. 13
16. Beverly Eakman: *Cloning of the American Mind, Eradicating Morality Through Education* (Huntington House Publishers, Louisiana, 1998), S. 111
17. John Rawlings Rees: a.a.O., S. 103-104
18. G. Brock Chisholm: „The Reestablishment of Peacetime Society: The Responsibility of Psychiatry“, *William Alanson White Memorial Lectures*, Second Series, First Lecture, gehalten am 23. Okt. 1945, *Psychiatry: Journal of Biology and Pathology of Interpersonal Relations*, 9, Nr.1, Feb. 1946, S.9 und 11
19. „Proceedings of the International Conference on Mental Hygiene“, *International Congress on Mental Health*, London, 1948, Editor J.C. Flugel, D. Sc. (Columbia University Press, New York, 1949), Bd. 4, 16-21 Aug. 1948, S. 266
20. Harry Stack Sullivan: „The Cultural Revolution to End War,“ *Psychiatry: Journal of Biology and Pathology of Interpersonal Relations*, Bd. 9, Nr. 1, Febr. 1946, S. 42
21. Dr. phil. Leslie D. Weatherhead: *Psychology Religion and Healing* (Abingdon Press, Nashville, Tennessee, 1952), Revised Edition, S. 113, 225-27, 314, 502-503
22. Albert Schweitzer: *The Psychiatric Study of Jesus: Exposition and Criticism* (Beacon Press, Boston, 1948), S. 36, 44, citing Charles Binet-Sanglé, *Son hérédité; sa constitution; sa physiologie (His Heredity; His Constitution; His Physiology)*, dritte Auflage, Bd. 2 of *La Folie de Jésus* (The Madness of Jesus), (Paris, circa 1911), S. 393
23. Ebd., S. 40, 36, zitiert William Hirsch: *Conclusions of a Psychiatrist* (New York, 1912), S. 99
24. Ebd, S. 15
25. Suzanne Clark: *Blackboard Blackmail* (Footstool Publications, Memphis, Tennessee, 1988), S. 139
26. *Issues in Human Relations Training*, Editors Irving R. Weschler und Edgar H. Schein (National Training Laboratories, National Education Association, Washington, 1962), Selected Reading Series Five, S. 47
27. Gary Allen: „Hate Therapy“, *American Opinion*, Jan. 1968, S. 83-84
28. Albert Schweitzer: a.a.O., zitiert nach William Hirsch, S. 40, 52
29. Dr. phil. Leslie E. Moser: *Counseling: A Modern Emphasis in Religion* (Prentice-Hall. Inc., Englewood Cliffs, New Jersey, 1962), S. 15; „Final Report of the Joint Commission on Mental Illness and Health 1961“, *Action for Mental Health*, Joint Commission on Mental Illness and Health (John Wiley & Sons Inc., New York, 1961), S. 135
30. Ellen Barry: „From Behind the Pulpit to Beside the Couch“, *Los Angeles Times*, 4. Juni 2004
31. Dr. phil. Ed Bulkley: *Why Christians Can’t Trust Psychology* (Harvest House Publishers, Eugene, Oregon, 1993), S. 46, 74
32. *The Role of Religion in Mental Health* (National Association for Mental Health, United Kingdom, 1967), S. 73-75
33. Paul Pruyser: „The Impact of the Psychological Disciplines on the Training of Clergy“, *Pastoral Psychology*, Okt. 1968, S. 23, 30-32
34. Dr. med. Thomas Szasz: *The Myth of Psychotherapy: Mental Healing as Religion, Rhetoric, and Repression* (Anchor Press/Doubleday, Garden City, New York, 1978), S. xxiv, 28
35. Vance Packard: *The People Shapers* (Bantam Books, Inc., New York, 1977), Ausgabe Jan. 1979, Innenseite
36. Interview mit: Dr. William Coulson: „We overcame their traditions, we overcame their faith“, *The Latin Mass*, Sonderausgabe, S. 15
37. Ebd., S. 16
38. „Who Ever Kneels Goes to the Psychiatrist“, *Swiss Catholic Weekly*, 21. Jan. 1994
39. Ebd.
40. Dr. med. John G. Howells, *World History of Psychiatry* (Brunner/Mazel, Inc, New York, 1975), S. 265
41. Barry Werth: „FATHERS’ HELPER; How the Church Used Psychiatry to Care For-and Protect-Abusive Priests“, *The New Yorker*, 9. Juni 2003
42. Ebd.
43. Kenneth Pope: „Sex Between Therapists and Clients“, *Encyclopedia of Women and Gender: Sex Similarities and Differences and the Impact of Society on Gender* (Academic Press, Oct. 2001)
44. Ebd.
45. Dr. med. Paul E Garfinkel et. al.: „Boundary Violations and Personality Traits among Psychiatrists“, *Canadian Journal of Psychiatry*, Bd. 42, 1997, S. 758-763
46. Dr. med. Sander Breiner: „Inappropriate Psychiatrists’ Responses and the Avoidance of Malpractice Suits“, *Psychiatric Times*, Juli 1998
47. Richard E Vatz, Lee S. Weinberg und Thomas S. Szasz: „Why Does Television Grovel At the Altar of Psychiatry?“, *The Washington Post*, 15. Sept. 1985, S. D1-2
48. Dr. phil. Tana Dineen: *Manufacturing Victims*, dritte Auflage (Robert Davies Multimedia Publishing, Quebec, Canada, 2000), S. 86
49. Lisa and Ryan Bazler, *Psychology Debunked Revealing the Overcoming Life* (Creation House Press, Lake Mary, Florida, 2002), S. 11
50. Ty C. Colbert: *Rape of the Soul, How the Chemical Imbalance Model of Modern Psychiatry has Failed its Patients* (Kevco Publishing, California, 2001), S. 236
51. Ebd., S. 237-238
52. Dr. med. K. White: S. Quay und Dr. phil. G. Steketes: „Religion and Guilt in OCD Patients“, Presented to 1989 Annual Meeting of the American Psychiatric Association
53. Suzanne Clarke: *Blackboard Blackmail* (Footstool Publications, Memphis, TN, 1988), S. 138
54. William K. Kilpatrick: *Why Johnny Can’t Tell Right From Wrong* (Simon & Schuster, New York, 1992), S. 22
55. Eakman: a.a.O., S. 110
56. Michael Weber et al.: „Perversion statt Aufklärung“, circa 1993, S. 272
57. Dr. med. Sydney Walker III: *A Dose of Sanity* (John Wiley & Sons, Inc, 1996), S. 14
58. Lorrin M. Koran: *Medical Evaluation Field Manual, Department of Psychiatry and Behavioral Sciences*, Stanford University Medical Center, California, 1991, S. 4
59. Dr. med. Brock Chisholm: „The Future of Psychiatry and the Human Race“, *The Humanist*, Bd. 7, Nr. 4, März 1948, S. 157, 159, 162
60. Lisa and Ryan Bazler: a.a.O., S. 134-135

Die Citizens Commission on Human Rights INFORMIERT DIE ÖFFENTLICHKEIT

Wer heute eine Umkehr in einer gesellschaftlichen Fehlentwicklung bewirken will, der muss aufklären. Die CCHR nimmt diese Verantwortung sehr ernst. Über ihre Website und über Broschüren, Bücher, Newsletters und andere Publikationen, die in hoher Auflage verbreitet werden, erfahren betroffene Patienten, deren Familienangehörige, zuständige Fachleute, Abgeordnete und viele andere die Wahrheit über die Psychiatrie - und dass man sehr

wohl etwas gegen diese Form von Menschenrechtsverletzung tun kann und tun sollte.

Die Publikationen der CCHR gibt es in 15 Sprachen. Sie dokumentieren die schädigenden Auswirkungen der Psychiatrie in vielen gesellschaftlichen Bereichen, beispielsweise im Bildungswesen, im Rechtswesen, bei der Drogenrehabilitation, im Umgang mit älteren Menschen und im religiösen Leben. Folgende CCHR-Broschüren sind erhältlich:

IRRLICHE PSYCHIATRIE

Warum der Psychiatrie nicht Gelder fehlen, sondern wissenschaftliche Methoden und Resultate

BETRUG OHNE GRENZEN

Wie das psychiatrische Monopol weltweit Milliarden scheffelt

PSYCHIATRIE KONTRA MEDIZIN

Psychiatrische Praktiken und ihre destruktiven Auswirkungen auf das Gesundheitswesen

WISSENSCHAFT OHNE WISSEN

Die Schwindeldiagnostik der Psychiatrie

MYTHOS SCHIZOPHRENIE

Wie eine erfundene Massenkrankheit zum Goldesel der Psychiatrie wurde

HEILUNG OHNE WIEDERKEHR

Wie Elektroschocks und Psychochirurgie Menschen zerstören

SEX ALS THERAPIE

Wie Psychiatriepatienten missbraucht und vergewaltigt werden

TÖDLICHE FESSELN

Zwangsfixierung in psychiatrischen Einrichtungen

DROGENPUSHER PSYCHIATRIE

Wie Psychiater die Welt unter Drogen setzen

ENTZUG OHNE HOFFNUNG

Methadon und andere psychiatrische Sackgassen in der Drogenrehabilitation

PILLEN STATT PAUSENBROT

Wie Kinder mit Hilfe psychiatrischer Fehldiagnosen auf Psychopharmaka gezwungen werden

JUGEND IM VISIER

Wie die Psychiatrie weltweit nach den Schulen greift

SCHÖNE NEUE WELT

Psychiatrische „Zwangsfürsorge“ und das Scheitern der gemeindenahen Psychiatrie

ANGRIFFSSTRECKEN KÜNSTLER

Der zerstörerische Einfluss der Psychiatrie auf Kreativität und Kultur

UNHEILIGER KRIEG

Der heimliche Kampf der Psychiatrie gegen Glaube und Religion

WILLKÜR STATT RECHT

Die Auswirkung psychiatrischer und psychologischer Ideologien auf Justiz und Strafvollzug

PFLEGE OHNE GNADE

Die unmenschliche Behandlung älterer Menschen im psychiatrischen System

PROGRAMM DES SCHRECKENS

Psychiatrische Theorien und Methoden im internationalen Terrorismus

MISSION: RASSISMUS

Die Rolle psychiatrischer Denkmodelle und Programme bei der Entstehung von Rassenkonflikten und Völkermord

CITIZENS COMMISSION ON HUMAN RIGHTS

Weltweit im Einsatz für Menschenrechte in der Psychiatrie

WARNUNG: Setzen Sie keine Psychopharmaka ab, ohne den Rat eines kompetenten nicht-psychiatrischen Arztes einzuholen.



Diese Publikation wurde
dank finanzieller Unterstützung der
International Association of Scientologists ermöglicht.

Herausgegeben von der Citizens Commission on Human Rights
als Beitrag zur Lösung gesellschaftlicher Probleme

Die CCHR wurde in den Vereinigten Staaten nach 501(c)(3) vom Internal Revenue Service (der US-Steuerbehörde)
als eine gemeinnützige, steuerbefreite Körperschaft anerkannt.

BILDQUELLENVERZEICHNIS: S. 4: Markus Schreiber / AP Wide World Photos (zwei Fotos); S. 8: Bettman / Corbis, Hulton-Deutsch Collection / Corbis; zwei weitere Fotos auf S. 8: Bettmann / Corbis; S. 9: Sylvia Ealmi / Corbis; S. 10: Bettmann / Corbis; S. 16: Roger Ressmeyer / Corbis; S. 19: Patricia McDonnell / AP Wide World Photos; S. 28: Tom Stewart / Corbis.

© 2004 CCHR. Alle Rechte vorbehalten. CITIZENS COMMISSION ON HUMAN RIGHTS, CCHR und das CCHR-Logo sind Marken und Zeichen im Besitz der Citizens Commission on Human Rights.
Impressum: Herausgegeben im Selbstverlag: CCHR, 6616 Sunset Blvd., Los Angeles, CA 90028, USA. Druck: Southern California Graphics, 8432 Stellar Drive, Culver City, California 90232, U.S.A.
V.i.S.d.P.: Bernd Trepping, c/o KVPM e.V., Amalienstr. 49a, 80799 München. Gedruckt in den USA. Item #18905-18-German

*„Seit über einem Jahrhundert
ist die Menschheit unwissentlich
zum Gegenstand eines
vorsätzlichen Experiments
geworden, das in der Hölle erdacht
wurde. Dieses Experiment
beinhaltete einen Angriff auf die
religiösen und moralischen
Grundfesten der Gesellschaft.
Dies ist die heimtückische Ursache
unseres heutigen sozialen
Verfalls.“*

*– Richard N. Ostling,
Faith May Help Prevent Drug Abuse,
Beliefnet, Inc., 14 Nov. 2001*